

Institut für Erziehungs-
wissenschaft



VORBERICHT ZUR STUDIE

Die Bibliothek aus der Sicht der Nutzerinnen und Nutzer.

Eine Erhebung an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Sebastian Dippelhofer

Inhaltsverzeichnis

1	Methodischer Ansatz	1
2	Portrait der Befragten	4
3	Die Bibliothek 1: Nutzung, Erfahrungen und Verhaltensweisen	7
3.1	Die Bedeutung des Bibliotheksstandorts	11
3.2	Geschlechtsspezifische Variationen	14
3.3	Die Bedeutung der Fachzugehörigkeit	15
3.4	Weitere studienbezogene Differenzierungen	18
4	Die Bibliothek 2: Zufriedenheit, Kritik und Wünsche	21
4.1	Stellungnahmen nach Bibliotheksstandort	25
4.2	Männer und Frauen im Vergleich	29
4.3	Die Relevanz der Fachzugehörigkeit	31
4.4	Die Bedeutung von Studiendauer und Studienabschluss	35
	Anhang	39

1 Methodischer Ansatz

Die vorliegende Untersuchung basiert auf einer Anfrage der Direktion des Bibliotheksystems an der Justus-Liebig-Universität (JLU). Ihre Intention ist es, die Wünsche und Erwartungen der Nutzer/innen der Bibliothek zu eruieren und dabei die Stellungnahmen möglichst vieler Personen einzuholen. Um dies leisten zu können, wurde ein empirisch-quantitativer Ansatz gewählt. Das dafür entwickelte und in einem Pretest optimierte schriftliche, weithin standardisierte Erhebungsinstrument umfasst 15 Fragebatterien mit insgesamt 60 Originalvariablen. Dieses operiert vorrangig mit Likert- und anderen Ordinalskalen sowie nominal definierten Antworttypen, ergänzt um Intervallskalen (vgl. Anhang Fragebogen); zudem bestand die Gelegenheit, offene Anmerkungen beizufügen. Der Fragebogen wurde so gestaltet, dass die Anonymität der Befragten und ihrer Angaben gewährleistet ist. Die Daten werden den Datenschutzbestimmungen folgend behandelt und bieten keine Möglichkeit, Rückschlüsse auf die Identität Einzelner zu ziehen. Ausgehend von den 26864 immatrikulierten Studierenden, die im WiSe 2013/14 an der JLU eingeschrieben waren, wurden 9000 Studierende als *potentielle* Teilnehmer angesprochen und eine Beteiligungsquote von etwa einem Drittel in Rechnung gestellt; also 3000 Personen. Zudem konnten sich Beschäftigte der Universität sowie Externe an der Erhebung beteiligen; ein Angebot, das insgesamt nur sehr verhalten wahrgenommen wurde.

Der Fragebogen wurde in der Feldphase vom 04. bis zum 13.11.2013 mit Einverständnis und Absprache der jeweiligen Lehrenden in ausgewählten Veranstaltungen aller Disziplinen entweder zu Beginn oder am Ende ausgeteilt. Er wurde umgehend von Studierenden wie Lehrenden ausgefüllt und wieder eingesammelt. Das Instrument wurde ferner in diesem Zeitraum in der Bibliothek ausgelegt. Auf diesem Weg – allem voran durch den persönlichen Kontakt mit den Studierenden in den Veranstaltungen – konnten die Angaben von 5911 Personen aufgenommen werden. Das entspricht einem Rücklauf von 65,7%. Auf die Stichprobe der Studierenden (N=5767) berechnet beträgt diese Quote 64,1%.

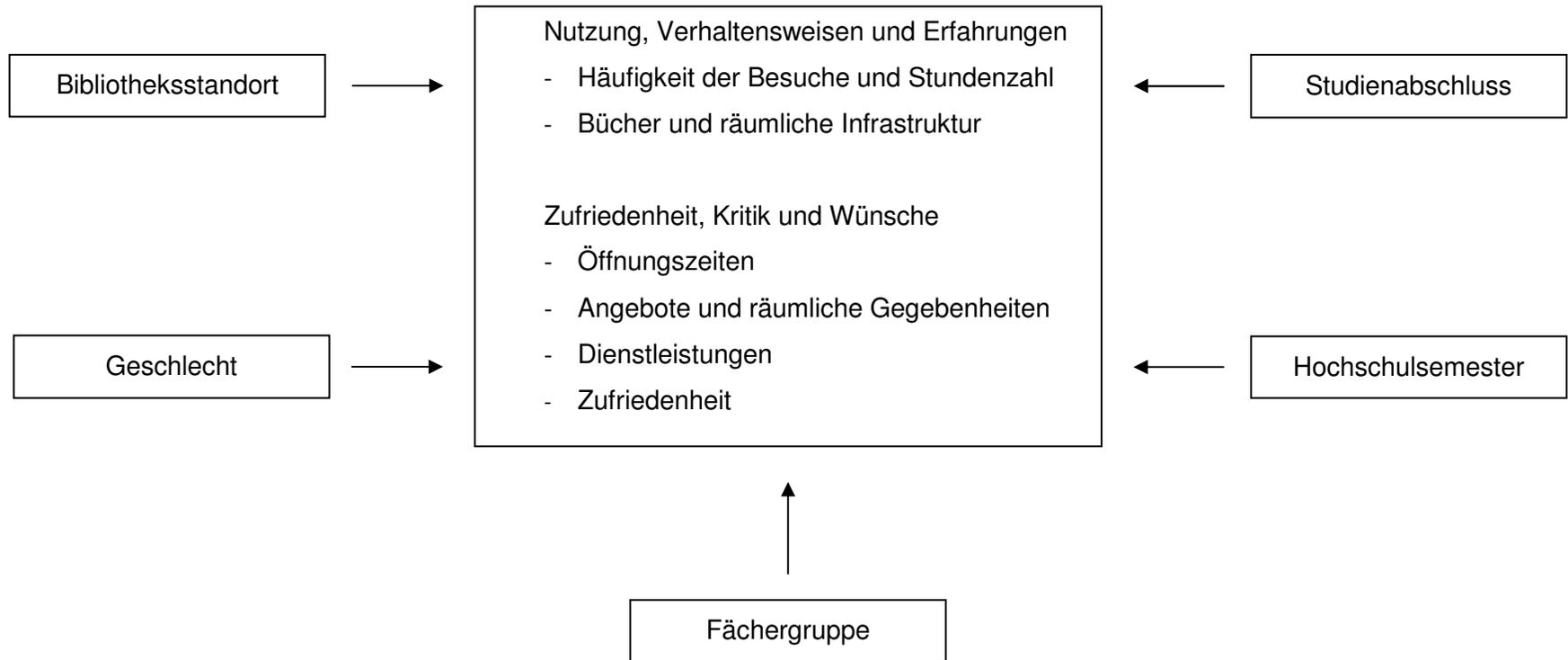
Verschiedene Indikatoren und Merkmale bilden den thematischen Kern der Erhebung: So stehen zum einen die Nutzung, die Verhaltensweisen sowie die Erfahrungen der Bibliotheksnutzer/innen im Zentrum. Dabei wird näher auf die Häufigkeit ihrer Besuche sowie deren zeitlichen Dauer geblickt. Ferner gilt dies für Erfahrungen, die auf der Su-

che nach Literatur gemacht wurden. Fokussiert werden auch Sichtweisen auf die räumliche Infrastruktur – beide Faktoren gilt es zu beschreiben und zu bewerten. Zum anderen stehen Zufriedenheit, Kritik sowie Wünsche der Besucher/innen im Mittelpunkt. Diese werden hinsichtlich der Öffnungszeiten, der Angebote und räumlichen Gegebenheiten betrachtet. Ein weiteres Augenmerk gilt der Frage, für welche Investitionen von Mitteln in spezifische Dienstleistungen erachtet werden. Schließlich wird nach der gesamthaften Zufriedenheit gefragt. Dieses Spektrum entspricht den abhängigen Variablen der Studie (vgl. Abbildung 1).

Die Sichtweisen der Befragten werden mit ausgewählten Faktoren verknüpft und vertiefend analysiert, wobei sich die daraus gewonnenen Aussagen vornehmlich auf Studierende beziehen. Das schließt zum einen den Bibliothekstandort ein, der von diesen am häufigsten besucht wird. Zum zweiten wird die Geschlechtszugehörigkeit als einflussreich gesehen. Hinzu treten universitäre bzw. fachspezifische Merkmale: Allem voran drittens die Fachzugehörigkeit der Bibliotheksnutzer/innen. Für eine vergleichende Analyse erscheint in diesem Rahmen – viertens – auch die Semesterzahl bedeutsam. Auch dem angestrebten Studienabschluss der Studierenden wird an dieser Stelle schließlich fünftens eine Bedeutung zugemessen. Diese differenzierten Merkmale haben in diesem Kontext den Status unabhängiger Variablen (vgl. Abbildung 1).

Die vorliegenden Auswertungen basieren also auf univariaten Analysen wie auf bivariaten Verknüpfungen der Antworten. Die Präsentation der Befunde erfolgt dabei immer nach demselben Muster: Nach der Darstellung der Grundverteilungen der abhängigen Variablen, werden diese Befunde in Beziehung zu den unabhängigen Faktoren gesetzt. Die bivariaten Analysen überprüfen die Effekte gegen die Wahrscheinlichkeit, dass das Antwortverhalten der Teilstichproben in den jeweiligen Items gleich sei. Sofern diese Wahrscheinlichkeit bei 5% oder weniger liegt, gilt der Befund in diesem Rahmen als statistisch signifikant. Er wird auf vielfältige Art und Weise in den vorliegenden Ausführungen hervorgehoben und folgt somit bewährten Konventionen der empirischen Sozialforschung. Alle Berechnungen wurden mit dem Programm KOSTAS durchgeführt, das der SAS-Logik verwandt ist.

Abbildung 1
Operationales Modell „Die Bibliothek in der Sicht der Studierenden“



2 Portrait der Befragten

Im Folgenden werden die in die Erhebung einbezogenen Bibliotheksbesucher/innen näher porträtiert. Neben der Geschlechtszugehörigkeit richtet sich der Fokus auf den universitären Status sowie studienbezogene Faktoren – fachliche Verortung, Studienabschluss und Dauer des Studiums. Ferner wird eruiert, in welche Bibliothek sie sich vornehmlich aufhalten.

Studentinnen und künftige Lehrkräfte prägen das Besucherbild

Im Untersuchungszeitraum wird das Bibliothekssystem der JLU in allen Standorten fast durchgehend nur von Studierenden genutzt. Jedenfalls sind Mitglieder bzw. Angehörige anderer universitärer Statusgruppen in der Stichprobe kaum vertreten. Das gilt auch für Externe (jeweils 1%). Das bedeutet freilich nicht unbedingt, dass diese Gruppen der Bibliothek grundsätzlich fern stehen. Möglicherweise frequentieren sie die diversen Standorte zu anderen Zeiten und wurden deshalb durch die Befragung nicht erreicht.

Hinsichtlich der *Geschlechtszugehörigkeit* der Bibliotheksnutzer/innen verweisen die vorliegenden Befunde auf eine Überrepräsentation von Frauen. 67% der Befragten sind weiblich (vgl. Frage 15 im Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken) – dieses Verhältnis bleibt auch bei einer genaueren Fokussierung auf die Studierendenschaft bestehen. Das spiegelt sich in den offiziellen Daten der Studierendenstatistik für die Universität Gießen sowie bundesweiten Betrachtungen.

Fast die Hälfte der Hochqualifizierten strebt als *Studienabschluss* ein Staatsexamen an (vgl. Frage 3 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken) – von diesen möchte ein Großteil in ein Lehramt (56%); allem voran in die Sekundarstufe II. Deutlich geringeren Zuspruch findet ein juristischer oder ein medizinischer Abschluss (20 bzw. 11%); ein weiteres Fünftel lässt sich hier nicht einordnen. Weniger stark werden die übrigen Studienabschlüsse anvisiert. Noch knapp zwei Fünftel wollen einen Bachelor anstreben. Der Wunsch nach einem Master-Abschluss rangiert deutlich dahinter – das dürfte sich besonders durch die Zweistufigkeit der neuen Studienstrukturen und die Begrenzung der Studierendenzahlen im Master erklären.

Studierende sind seit 4,8 Semestern an der Uni und am ehesten in den Sprach- und Kulturwissenschaften verortet

Im Durchschnitt haben die Hochqualifizierten insgesamt 4,8 Semester studiert (vgl. Frage 4 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Rund die Hälfte von ihnen ist in den ersten vier Semestern. Mit zunehmender Semesterzahl sinken diese Anteile: Ein Drittel ist im fünften bis achten Semester immatrikuliert – dieses gruppiert sich besonders im fünften bis sechsten Semester (20%). Etwa ein Achtel betont, neun Semester oder länger an der Universität zu sein. Dabei beherbergt mit zwei Drittel der Bachelor Studierende in den ersten vier Semestern; im Staatsexamen ist es rund jeder Zweite.

Tabelle 1
Portraitierung der Befragten – univariate Verteilung und nach Geschlecht.
(Angaben in %)

	n	%	Geschlecht		
			weiblich n = 3892	männlich n = 1932	
Geschlecht					
weiblich	3892	67			
männlich	1932	33			
Studienabschluss ^{a)}					
Bachelor	2161	37	66	34	
Master	649	11	69	31	
Staatsexamen	2848	49	68	32	
Hochschulsemester					
1. bis 4.	3007	52	68	32	
5. und höher	2771	48	67	33	
Fächergruppen					
Sprach- und Kulturwissenschaften	1176	24	74	26	
Psychologie/Sport	261	5	63	37	
Sozial- und Erziehungswissenschaften	876	18	78	22	
Rechtswissenschaft	315	7	61	39	
Wirtschaftswissenschaften	356	7	52	48	
Mathematik, Naturwissenschaften	989	20	52	48	
Medizin	586	12	72	28	
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften	251	5	80	20	**
Bibliothekstandort					
Universitätsbibliothek	2123	40	67	33	
Zweigbibliothek Phil II	1374	26	74	26	
Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft	579	11	56	44	
Zeughausbibliothek	296	6	50	50	
Zweigbibliothek im Chemikum	901	17	65	35	**

a) Aufgrund der geringen Besetzung wurden „Promotion“ und „Sonstiges“ ausgespart.

** $p \leq 0.01$ (Chi²-Test)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen, 2013

Hinsichtlich der Verortung in *Fachgruppen* sind die Bibliotheksbesucher/innen am ehesten in den Sprach- und Kulturwissenschaften vertreten (vgl. Anhang Fragebogen 1, Grundverteilung nach Studiengang und angestrebten Abschluss); etwas nachrangiger im mathematisch bzw. natur- sowie sozial- und erziehungswissenschaftlichen Feld. Die Verteilung auf die anderen Fächer ist deutlich geringer. Die weibliche Dominanz repliziert sich durchgehend bei den Fächern (vgl. Tabelle 1); mit jeweils rund 80% besonders für die Agrar-, Umwelt- und Ernährungs- sowie Sozial- und Erziehungswissenschaften. In Mathematik bzw. Natur- sowie den Wirtschaftswissenschaften ist noch mehr als jeder zweite Befragte eine Frau. Im sozial- und erziehungs- sowie mathematisch-naturwissenschaftlichen Feld ist der Bachelor als Abschluss bedeutsam; der Master besonders in den Sozial- und Erziehungs- sowie Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften (24 bzw. 23%). Ein Staatsexamen wird allem voran in den Sprach- und Kulturwissenschaften angestrebt. Mit jedem Dritten betont man primär in Mathematik bzw. Naturwissenschaften promovieren zu wollen; im Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaftsbereich ist das am geringsten (2%). In den Sprach- und Kultur- sowie Mathematik bzw. Naturwissenschaften zeigt sich ein Übergewicht der Studienanfänger. Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften, Psychologie und Sport sowie die Rechtswissenschaft weisen eher die höheren Semester auf.

Besucht wird allem voran die Universitätsbibliothek – Frauen sind besonders in Phil II

Die Befragten signalisieren, am häufigsten in die UB zu gehen (vgl. Frage 5, Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Jeder Vierte frequentiert wiederholt die Zweigbibliothek Phil II; das Chemikum rangiert dahinter. Der Standort Recht und Wirtschaft sowie das Zeughaus werden weniger beständig besucht. In diesem Rahmen sind besonders in Phil II Frauen bzw. Studentinnen finden – der Anteil der Männer ist sichtbar geringer (vgl. Tabelle 1). Auch in der UB und im Chemikum ist die weibliche Dominanz sehr ausgeprägt. Lediglich im Zeughaus ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Bezüglich der anvisierten Studienabschlüsse sind am ehesten in der UB alle vertreten. Am geringsten wird das Zeughaus von künftigen Bachelors besucht (8%). Promovend/innen präferieren besonders das Chemikum; die höheren Semester sind stärker im Bereich Recht und Wirtschaft sowie im Zeughaus zu finden. Eine Betrachtung der Fächergruppen zeigt zum einen eine Verteilung der Studierenden in die Teilbibliotheken, die ihre Schwerpunkte aufweisen; zum anderen auch in fast allen Einrichtungen hohe Anteile von Mitgliedern der Mathematik und Naturwissen-

schaften: Am ehesten in der UB; am wenigsten in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft (33 bzw. 1%).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Bibliothek primär von Studierenden besucht wird. Wie in der Studierendenschaft insgesamt, dominieren auch hier die Frauen. Der Großteil der Hochqualifizierten strebt ein Staatsexamen an; allem voran ein Lehramt. Der Master sowie Promotionen werden weniger anvisiert. Die Studierenden sind im Schnitt seit 4,8 Semestern immatrikuliert und sind besonders in den Sprach- und Kulturwissenschaften immatrikuliert. Die weibliche Dominanz zeigt sich primär in den Agrar-, Umwelt- und Ernährungs- sowie Sozial- und Erziehungswissenschaften. Im Vergleich der Standorte wird besonders Phil II von den Frauen frequentiert; nur im Zeughaus ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Besuchen die Studierenden die jeweils für sie fachlich relevante Fachbibliothek, verteilen sich am stärksten jene der Mathematik und Naturwissenschaften auch auf die anderen Standorte.

3 Die Bibliothek 1: Nutzung, Erfahrungen und Verhaltensweisen

Hinsichtlich der *Nutzung, den Erfahrungen und Verhaltensweisen* der Bibliotheksbesucher/innen treten verschiedene Aspekte in den Vordergrund: So wird zum einen die Häufigkeit ihres Besuches erfasst; zum anderen dessen durchschnittliche zeitliche Dauer – sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit. In einem weiteren Schritt werden ihre Erfahrungen und Beurteilungen hinsichtlich Literatur und ihrer Verfügbarkeit einerseits, der erlebten räumlichen Infrastruktur andererseits dokumentiert.

Bibliotheksbesuche sind im laufenden Semester höher; die dort verbrachte Zeit in der vorlesungsfreien Periode

Mit Blick auf die *Häufigkeit eines Bibliotheksbesuches* zeigt sich, dass diese im laufenden Semester höher ist als in der vorlesungsfreien Zeit (vgl. Frage 8 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken) – was sicher durch die zu besuchenden Veranstaltungen und die damit erforderliche Präsenz an der Universität erklärbar ist. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten verweist während der Veranstaltungszeit im Sommersemester (SoSe) 2013 sowie im Wintersemester (WiSe) 2013/14 auf mehrma-

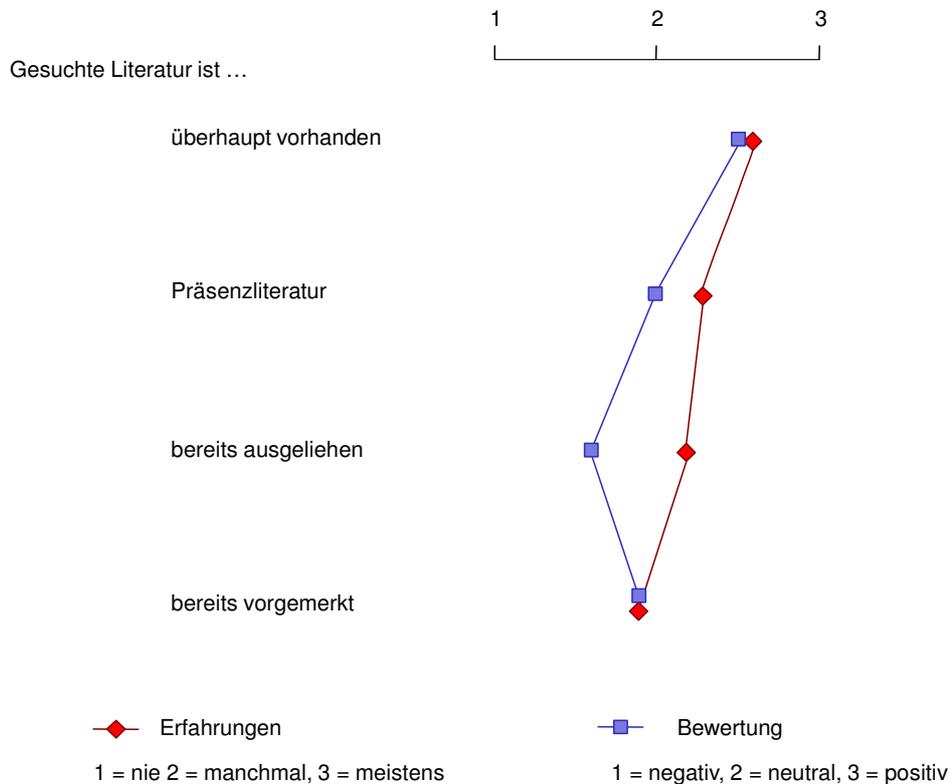
lige Besuche im Monat. Hinzu tritt jeweils jeder Zehnte, der täglich dort war. Neben der geringeren Besuchshäufigkeit, zeichnet sich in der vorlesungsfreien Zeit auch eine deutlichere Abstinenz ab: So gibt ein Viertel der Befragten an, in dieser Zeit nie dort gewesen zu sein. Jeder Zehnte signalisiert aber auch, dass er aus unterschiedlichen Gründen überhaupt nicht dorthin konnte – dies war auch im SoSe 2013 der Fall.

Die in der Woche dort *durchschnittlich verbrachte Zeit* ist in der vorlesungsfreien Periode höher (vgl. Frage 7 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Die Angebote werden in diesem Rahmen 8,6 Stunden genutzt. Im laufenden Semester ist die Verweildauer mit durchschnittlich 6,2 deutlich geringer. Auch das könnte einmal mehr – aber in umgekehrter Version – durch die während des Semesters laufenden Veranstaltungen erklärt werden, die die zeitlichen Ressourcen stärker binden dürften als in der vorlesungsfreien Zeit.

Konkrete Erfahrungen bei der Literatursuche und ausgewogene Bewertungen

Die Befragten scheinen konkrete Erfahrungen bei der *Suche nach Literatur* formulieren und bewerten zu können. Sie haben schon einiges erlebt und neigen mit diesem zu einer eher ausgewogenen, keinesfalls pauschalen Beurteilung (vgl. Frage 10 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Vielmehr werden die Bewertungen in der Regel in Abhängigkeit von den wahrgenommenen Verhältnissen ausgesprochen. So wird mehrheitlich geäußert, die gesuchte Literatur sei meistens bzw. manchmal vorhanden. Entsprechend sieht das die Hälfte der Besucher/innen als durchaus positiv (vgl. Abbildung 2). Ein Großteil betont, dass sie teilweise auf Präsenzliteratur gestoßen ist (58%) – für rund zwei Fünftel war das meistens der Fall. Das wird mehrheitlich neutral bewertet. Es sollte aber nicht vernachlässigt werden, dass die beiden Extrempositionen jeweils von rund einem Viertel besetzt werden. Die gesuchte Literatur ist für die Mehrheit manchmal ausgeliehen – für fast jeden Dritte meistens. Das spiegelt sich in ihrem durchaus negativen Urteil; das scheint aber auch nicht wenigen egal zu sein (jeweils 46%). Auch die Erfahrung, die gewünschte Literatur sei bereits vorgemerkt, wird mehrheitlich als gelegentlich wahrgenommen. Jeder Fünfte hat das noch nicht erlebt. In ihrer Bewertung neigen die Befragten dazu, sich in der neutralen Mitte zu positionieren. Eine namhafte Minderheit urteilt über die Vormerkung negativ (26%).

Abbildung 2
Suche nach Literatur: Erfahrung und Bewertung 2013
(Mediane)



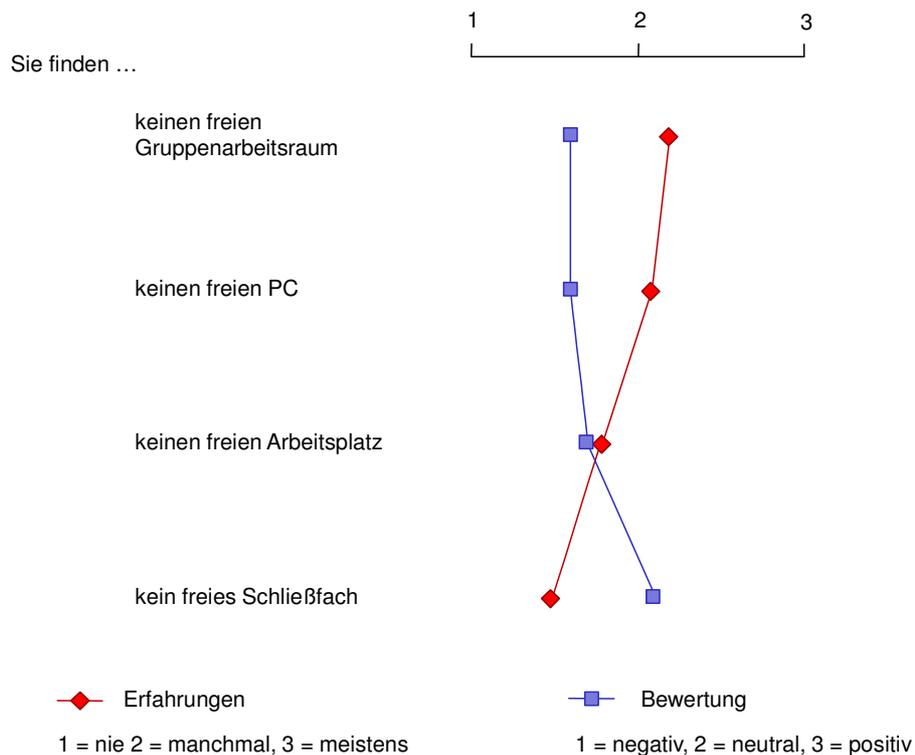
Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

Je positiver die Erlebnisse mit der Infrastruktur, desto positiver sind die Urteile über sie

Ein anderer wichtiger Aspekt, ist die Sicht auf die *räumliche Infrastruktur*. Je weniger spezifische Erlebnisse aus Sicht der Befragte vorhanden sind, desto eher werden positive Konnotationen ihrerseits sichtbar. Zugleich ordnen sich erneut nicht wenige von ihnen zwischen den Extrempositionen ein. Besonders deutlich werden fehlende Gruppenarbeitsräume wahrgenommen: Ein Großteil findet meistens keine. Jeder Dritte widerspricht dem (vgl. Frage 11 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Das wird von den Besucher/innen überwiegend kritisiert; nur eine Minderheit sieht dies positiv. Das spiegelt sich mit Blick auf PCs. Annähernd die Hälfte von ihnen entdeckt ihn nur gelegentlich, jeder Dritte sogar meistens nicht. Auch das stößt auf wenig Sympathie (vgl. Abbildung 3). Etwas positiver sieht es bei freien Arbeitsplätzen aus; dennoch findet fast die Hälfte der Befragten manchmal keinen Platz; zwei Fünftel urteilen hierüber negativ. Am geringsten ausgeprägt gestaltet sich die Problematik der Schließfächer – hier wird eine Zweiteilung deutlich: Die eine Hälfte hat das noch nie,

die andere manchmal bzw. meistens erlebt; das repliziert sich in einem etwas weniger kritischem Urteil.

Abbildung 3
Erfahrungen mit der räumlichen Infrastruktur in der Bibliothek 2013.
(Mediane)



Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

Resümierend zeigt sich, dass die Bibliotheken während des laufenden Semesters mehr frequentiert werden, man sich aber außerhalb der Veranstaltungszeit länger dort aufhält. Es bestehen ferner konkrete Erfahrungen und Urteile bei der Literatursuche. Sind die Erlebnisse positiv, bspw. dass meistens Literatur vorhanden ist, desto positiver ist das Urteil. Scheint sie eher manchmal Präsenzliteratur, vorgemerkt oder ausgeliehen, nehmen die Befragten eine neutrale Sicht ein. Durchgehend äußern sich auch namhafte Minderheiten durchaus negativ – besonders, wenn die Literatur bereits ausgeliehen ist. Bei der Infrastruktur zeigt sich, dass je weniger Mängel vorhanden sind, positiver erscheint. So wird besonders über das Fehlen an Gruppenarbeitsräume, PCs und Arbeitsplätze negativ geurteilt. Die Sicht auf die Schließfächer ist gespalten – so-

wohl in der Wahrnehmung als auch in der Beurteilung. Auch hier positionieren sich nicht wenige Befragte zwischen den Extrempositionen.

3.1 Die Bedeutung des Bibliotheksstandorts

Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft wird am häufigsten und längsten besucht; Chemikum und Zeughaus rangieren am Ende

Bei der Sicht auf die Nutzung, Erfahrungen und Verhaltensweisen werden spezifische Divergenzen sichtbar – dabei spielt besonders der *Standort der Bibliothek* eine Rolle. So wird am häufigsten die Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft frequentiert (vgl. Tabelle A1). Angehende Juristen sind offenbar am meisten auf ihre Fachbibliothek angewiesen und nutzen diese auch. Das gilt sowohl während als auch zwischen den letzten beiden Veranstaltungszeiten (vgl. Tabelle 2); dahinter rangiert in der freien Zeit die UB – während der Semester ist auch Phil II gefragt. Somit wird die meiste Zeit in der Rechts- und Wirtschaftseinrichtung verbracht (vgl. Tabelle A1) – 12,2 Stunden im und 16,3 Stunden außerhalb des laufenden Semesters. Der Standort im Chemikum stellt durchgehend das Schlusslicht dar. Hier gingen im selben Zeitraum rund zwei Fünftel bzw. in der vorlesungsfreien Zeit weniger als jeder Fünfte ein und aus. Obgleich weniger häufig und im Vergleich zeitlich kürzer besucht, liegt die UB in der Rangreihe unmittelbar dahinter: Während der Veranstaltungszeit sind es im Schnitt 6,3 Stunden, in der freien Zeit 8,9 Stunden. Mit 4,3 Stunden wird während des aktiven Studienhalbjahres am wenigsten das Chemikum in den Semesterferien mit 4,7 Stunden das Zeughaus besucht.

Tabelle 2
Häufigkeit, die Bibliothek zu besuchen nach Bibliotheksstandort 2013.
(Angaben in %)

	Bibliothekstandort					
	UB n=2123	Phil II n=1374	Recht und Wirtschaft n=579	Zeughaus- bibliothek n=296	Chemi- kum n=901	
Besuch der Bibliothek ... ^{a)}						
im letzten Semester (SoSe 2013)	62	67	75	53	37	**
in der vorlesungsfreien Zeit	39	34	58	29	15	**
im aktuellen Semester (WiSe 2013/14)	59	70	74	55	36	**

a) Nennung und Zusammenfassung der Kategorien 4=mehrmals im Monat und 5=täglich
** p ≤ 0.01 (Chi²-Test)

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

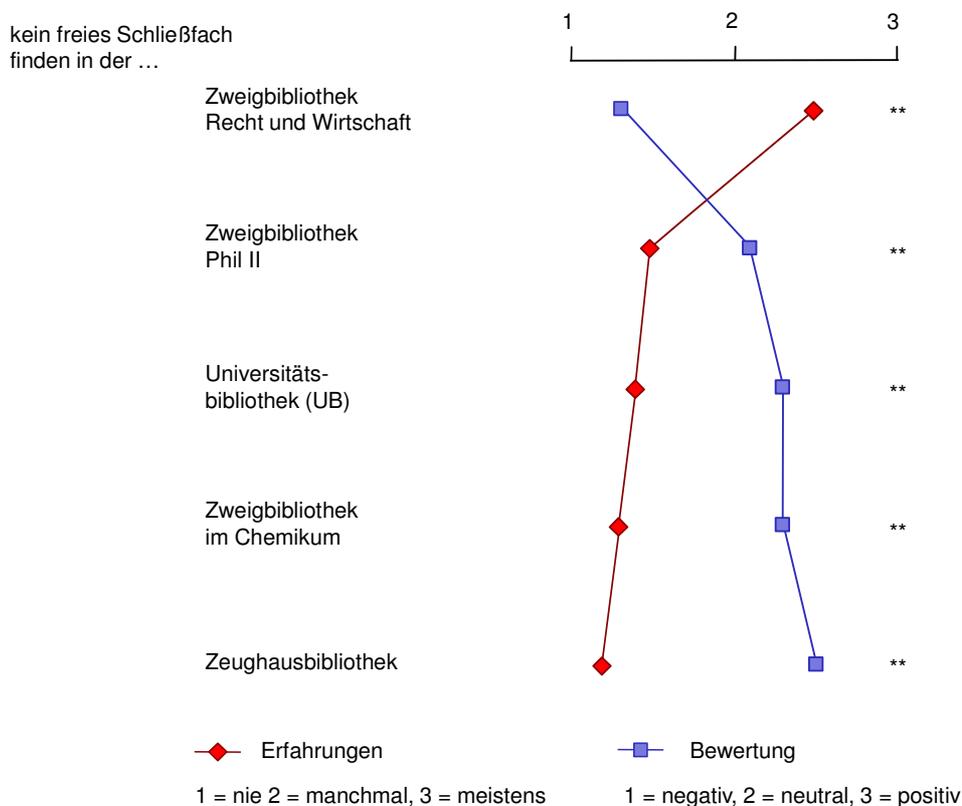
Kritik bei der Literatursuche besonders in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft; positive Sichtweisen im Zeughaus

Hinsichtlich der Erfahrungen und deren Bewertungen, die die Nutzer/innen bei ihrer Literatursuche gemacht haben, sind die Differenzen etwas geringer (vgl. Tabelle A2). Dabei wird besonders in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft auf das Vorhandensein von Präsenzliteratur verwiesen – und am stärksten kritisiert (32%). Dort wie im Chemikum wird ähnlich nachhaltig betont, dass die gesuchte Literatur ausgeliehen sei. Mehrheitlich wird dies besonders im Chemikum am ehesten negativ konnotiert. Dass die sondierte Lektüre vorgemerkt ist, wird am häufigsten in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft sowie im Phil II als gegeben betont. Dass die gesuchte Literatur vorhanden ist, führt besonders im Chemikum zu einem etwas positiveren Urteil (58%). Im Zeughaus sind mithin die positivsten Erfahrungen bei der Literatursuche skizzierbar – und verglichen mit den anderen Standorten weniger negative Bewertungen.

Kritik an der Infrastruktur besonders in Phil II

Bezogen auf die räumliche Infrastruktur der einzelnen Bibliotheken treten besonders in Phil II spezifische Merkmale hervor und werden als negativ bewertet. Im Chemikum werden am seltensten Mängel wahrgenommen und die Infrastruktur durchaus positiv bewertet (vgl. Tabelle A3). Lediglich die Problematik der Schließfächer ist anders gelagert: So wird vor allem in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft signalisiert, meistens kein leeres Fach zu finden (vgl. Abbildung 4). Jeder Zweite äußert, das meistens schon erlebt zu haben. Bei den anderen Standorten ist das sichtbar weniger der Fall – allem voran in der Zeughaus-Bibliothek. Diese Tendenz spiegelt sich in der Bewertung. Die Nutzer/innen der Recht-und-Wirtschafts-Bibliothek urteilen hier am negativsten; im Zeughaus ist das sichtbar weniger der Fall (60 vs. 15%). Jeder Zweite bewertet die Schließfachsituation dort als außerordentlich positiv; in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft ist das ein Achtel. Ein Fehlen von Gruppenarbeitsräumen wird am ehesten in Phil II gesehen – und kritisiert (48 bzw. 53%). Diese Sicht und ihre Bewertung replizieren sich auf einem geringeren Niveau in der UB. Im Chemikum wird das am wenigsten wahrgenommen und negativ ausgelegt – hier steht man dem eher neutral gegenüber.

Abbildung 4
 Erlebnis und Bewertung fehlender Schließfächer nach Bibliothekstandort 2013.
 (Mediane)



** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen, 2013.

Auch fehlende PCs scheinen besonders im Erlebnishorizont der Phil-II-Benutzer/innen zu sein – fast zwei Drittel von ihnen erachten das als negativ. Neben jenen in der UB schließen sich hier die Zeughausbesucher/innen an. Hinzu tritt gerade in Phil II die Erfahrung keinen Arbeitsplatz zu finden – jeder Vierte meint, dies schon erlebt zu haben; das findet dort einmal mehr große Kritik. Im Chemikum sind sowohl diese Erfahrung wie die Kritik daran am geringsten (5 bzw. 20%).

Bilanzierend ist die Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft der am meist besuchte und zeitlich am längsten frequentierte Standort; das Chemikum wird am wenigsten und – gemeinsam mit dem Zeughaus – am kürzesten besucht. Dabei sind besonders im Bereich Recht und Wirtschaft spezifische Erfahrungen bzw. Erlebnisse bei der Literatursuche, wie ein meistens vorhandener Präsenzbestand, vorgemerkte oder nicht vorhandene Literatur skizzierbar, was mithin am negativsten beurteilt wird. Bei der Infrastruktur werden die meisten Mängel in Phil II gesehen; nur bei den Schließfächern tritt

der Standort Recht und Wirtschaft hinzu. Diese negativen Erfahrungen münden jeweils in durchaus kritische Urteile. Den Gegenpol bildet durchgehend das Zeughaus: Die dortigen positiven Erfahrungen, erhalten überwiegend günstige Bewertungen.

3.2 Geschlechtsspezifische Variationen

Frauen haben eher negative Erfahrungen und Urteile

Im Vergleich geringer werden Effekte der *Geschlechtszugehörigkeit* deutlich. So haben im SoSe 2013 etwas mehr Frauen als Männer das Bibliothekssystem besucht (vgl. Tabelle A1). Keine Differenzen zeigen sich für das WiSe 2013/14 sowie die dazwischen liegende vorlesungsfreie Zeit. Erfahrungen bei der Suche nach Literatur geben etwas häufiger die Besucherinnen an (vgl. Tabelle A2). So handelt es sich bei ihrer anvisierten Lektüre meistens um Präsenzbestand. Ferner meinen sie eher, diese Publikationen seien bereits ausgeliehen; fast jede zweite Frau sieht das als negativ – bei den Männern, die von solchen Erfahrungen eher verschont bleiben, ist das weniger ausgeprägt (38%). Aus weiblicher Sicht wird zudem geäußert, sie sei ohnehin bereits ausgeliehen und negativer konnotiert als von den Männern. Diese nehmen diese Faktoren insgesamt weniger defizitär wahr und bewerten deshalb positiver. Lediglich den Hinweis die Literatur sei vorhanden betonen die männlichen Besucher etwas häufiger.

Tabelle 3
Erlebnisse und Bewertungen mit der Infrastruktur nach Geschlecht 2013.
(Angaben in %)

Inwieweit haben Sie schon erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...		Geschlecht		
		weiblich n = 3892	männlich n = 1932	
keinen freien Arbeitsplatz	Erlebt ^{a)}	20	15	**
	Bewertung ^{b)}	46	38	**
keinen freien PC	Erlebt ^{a)}	34	25	**
	Bewertung ^{b)}	51	40	**
keinen freien Gruppenarbeitsraum	Erlebt ^{a)}	41	40	
	Bewertung ^{b)}	47	43	**
kein freies Schließfach	Erlebt ^{a)}	13	15	**
	Bewertung ^{b)}	38	39	

a) Nennung der Kategorie 3=meistens

b) Nennung der Kategorie 1=negativ

** $p \leq 0.01$ (Chi²-Test)

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen, 2013.

Mängel bei der Infrastruktur werden eher von weiblichen Nutzern gesehen und kritisiert

Auch bei der räumlichen Infrastruktur signalisieren die Bibliotheksnutzerinnen, schon einiges als mangelhaft erlebt zu haben und fällen insgesamt kritischere Urteile (vgl. Tabelle A3). Sie äußern etwas ausgeprägter, öfters keinen freien Arbeitsplatz gefunden zu haben – anders als die Männer, bewerten sie dies auch negativer (46% vs. 38%). Ferner nimmt jede Dritte auch häufiger nicht verfügbare PCs wahr; das stößt mehrheitlich auf Kritik (vgl. Tabelle 3). Ähnlich ausgeprägt ist ihre Bewertung gegenüber den Gruppenräumen; anders als bei den männlichen Nutzern ist ihre Kritik daran höher. Auch die Schließfächer werden tendenziell von den Frauen als besetzt gesehen – und von ihnen nicht stärker kritisiert als von Männern.

Diese Stellungnahmen zeigen sich in ihrer *Bilanz* geschlechtsspezifisch unterlegt – so neigen die Frauen mehr dazu, Defizite wahrzunehmen und sie distanzierter zu bewerten als die Männer; das gilt bezüglich mehr Erfahrungen mit ausgeliehener, vorgemerkter und Präsenzliteratur sowie für eine größere Wahrnehmung infrastruktureller Mängel. Das äußert sich in einer negativeren Beurteilung dieser Faktoren.

3.3 Die Bedeutung der Fachzugehörigkeit

Studierende der Rechtswissenschaft sind am häufigsten und längsten in der Bibliothek

Von Relevanz sind auch studienbezogene Faktoren. So ist hinsichtlich der Häufigkeit eines Bibliotheksbesuches die *Fachzugehörigkeit* bedeutsam. Am häufigsten signalisieren Studierende der Rechtswissenschaft die Bibliothek zu besuchen – unabhängig davon, ob inner- oder außerhalb der Vorlesungszeit (vgl. Tabelle A4). Gegenüber dem Lehrbetrieb im SoSe 2013 (81%) war dies im WiSe 2013/14 etwas geringer; 77% der Jura-Studierenden gaben an, mehrmals im Monat bzw. täglich in der Bibliothek gewesen zu sein. Zwischen den laufenden Semestern waren es 70%. Die Präsenz der künftigen Mediziner/innen war am geringsten – sowohl während als auch jeweils 40% während und 20% in der veranstaltungsfreien Periode. Die Dominanz der künftigen Jurist/innen spiegelt sich bei der dort veranschlagten Zeit: So waren sie mit 15,7h während und 21,1h außerhalb der Vorlesungszeit am längsten dort. Während des Semesters bilden mit 4,9h Studierende der Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften, in der veranstaltungsfreien Periode mit 4,5h jene in Psychologie bzw. Sport das Schlusslicht derer, die dort verweilen.

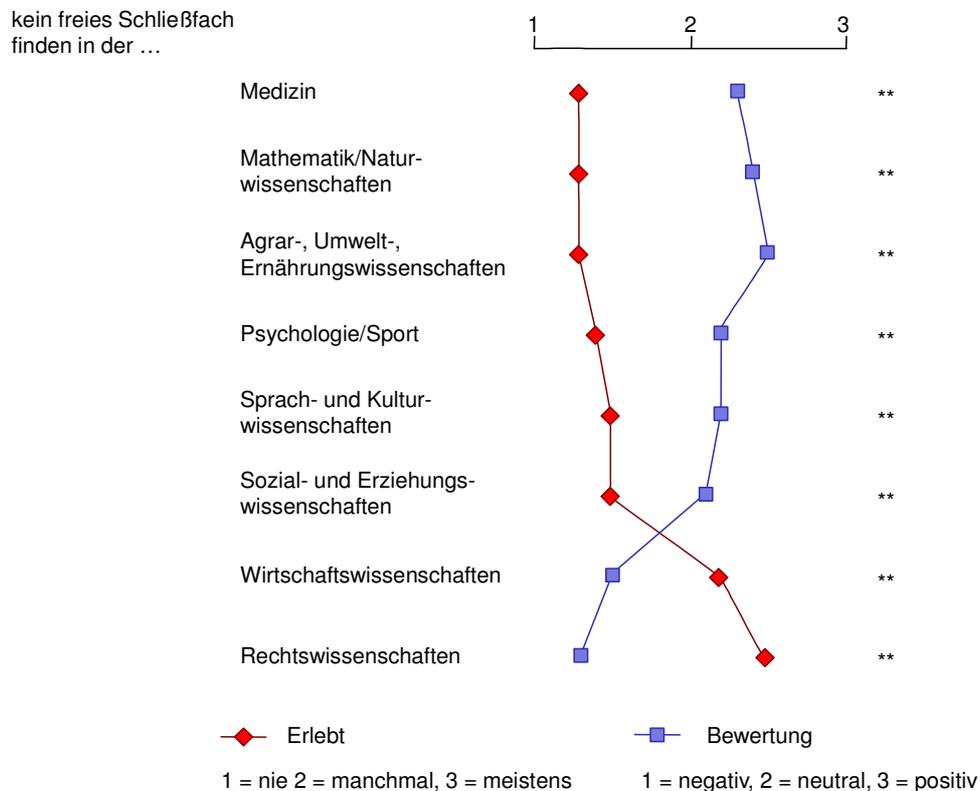
Kritische Erfahrungen bei der Literatursuche in Rechtswissenschaft und Medizin

Hinsichtlich der Erfahrungen bei der Literatursuche sieht man besonders in der Rechtswissenschaft, spezifische Merkmale als gegeben und beurteilt sie eher abschlägig (vgl. Tabelle A5). Allem voran Präsenzliteratur: Diese wird zwar in hohem Maße als existent wahrgenommen (69%) – und doch am meisten kritisiert. Offenbar reicht das Angebot angesichts der hohen Nachfrage nicht aus. Obgleich sie auch verstärkt in den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie in der Medizin gesehen wird, bewerten das die dortigen Befragten weniger negativ (42% vs. 26% bzw. 12%). Die Angehörigen der anderen Fächer urteilen hier mehrheitlich neutral. Die Wahrnehmung, die gesuchte Lektüre sei bereits ausgeliehen zeigt sich deutlich in der Medizin – die Rechts- und die Wirtschaftswissenschaften rangieren dahinter. Dies wird gerade im medizinischen Bereich als außerordentlich negativ gesehen; das Schlusslicht bildet mit zwei Fünftel die Psychologie bzw. der Sport. Dass die gesuchte Literatur meistens auch vorhanden sei, signalisiert man mit rund 60% allen voran in Mathematik und Naturwissenschaften, der Medizin sowie den Agrar-, Umwelt- Ernährungswissenschaft. In den anderen Disziplinen nimmt man sie eher teilweise wahr. Besonders die künftigen Mediziner/innen bewerten dies als positiv; die Sozial- und Erziehungswissenschaften sind hier das Schlusslicht (58% vs. 45%). Aus Sicht der wirtschaftswissenschaftlichen Hochqualifizierten wird am ehesten betont, das gewünschte Studienmaterial sei meistens vorgemerkt – und sieht das mit jenen in der Medizin am kritischsten.

In der Medizin werden die wenigsten Mängel in der Infrastruktur gesehen

Bei der räumlichen Infrastruktur wird am wenigsten seitens künftiger Mediziner/innen ein Mangel skizziert – die Mitglieder in den Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie der Mathematik bzw. Naturwissenschaften rangieren dahinter. Gemeinsam mit den Mitgliedern aus Psychologie bzw. Sport, hat man die positivste Sicht auf die Infrastruktur (vgl. Tabelle A6). Besonders deutlich werden dabei in der Rechtswissenschaft fehlende Schließfächer gesehen (vgl. Abbildung 5) – mehr als jeder Zweite sieht dies meistens gegeben; vergleichbar mit der Medizin, gilt das auch in den Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften nur für eine Minderheit (4%). Das repliziert sich in den negativen Bewertung: Zwei Drittel in den Rechtswissenschaften stehen hier rund jedem Fünften in der Medizin und den Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften gegenüber.

Abbildung 5
Erfahrungen und Bewertung fehlender Schließfächer nach Fachgruppen 2013.
(Mediane)



a) Nennung der Kategorie 3=meistens

b) Nennung der Kategorie 1=negativ

** $p \leq 0.01$

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen, 2013.

Die Sicht auf fehlende Gruppenarbeitsräume kommt primär – und mehrheitlich – in den Wirtschafts- sowie den Sprach- und Kulturwissenschaften zum tragen; und stößt besonders bei den angehenden Ökonom/innen auf massive Kritik. Hingegen verweisen allem voran die Mitglieder in den Sprach- und Kultur- sowie Sozial- und Erziehungswissenschaften darauf, meistens keine freien PCs zu finden – was durchaus negativ bewertet wird. Diese Tendenz spiegelt sich beim Blick auf Arbeitsplätze; und wird von einer mehrheitlichen Kritik an ihrer Knappheit begleitet.

Diese Effekte sind zum Teil geschlechtsspezifisch unterlegt. Das gilt zum einen hinsichtlich der Häufigkeit des Besuches: So sind in Mathematik und Naturwissenschaften eher die Frauen als die Männer in der Bibliothek; in der Medizin dreht sich das um: Dort gehören die Besucher eher dem männlichen Geschlecht an. Zum anderen zeigt

sich dies bezüglich der Bewertungen, die die Studierenden bei der Suche nach Literatur formulieren: In den Sozial- und Erziehungswissenschaften, der Rechtswissenschaft sowie Mathematik und Naturwissenschaften urteilen die Frauen negativer. Das gilt ferner für die Wahrnehmung und Bewertung räumlicher Infrastrukturen in Mathematik und Naturwissenschaften – vor allem wenn es um Arbeitsplätze, PCs und Gruppenarbeitsräume geht. Das spiegelt sich besonders in der Rechtswissenschaft.

Die Befunde lassen *folgern*, dass sich die Angehörigen der Rechtswissenschaft am häufigsten und längsten in der Bibliothek sind. Zugleich gestaltet sich bei ihnen die Suche nach Literatur relativ schwierig. So wird die zur Verfügung gestellte Präsenzliteratur zwar gesehen, aber deutlicher kritisiert als in den anderen Fächern. Hinsichtlich der Erfahrung und negativen Bewertung, dass die gesuchte Literatur ausgeliehen sei, tritt besonders die Medizin hinzu – die übrigen Fächer rangieren unmittelbar dahinter und benötigen offenbar ebenfalls ein Mehr an Literatur; wohl auch um der Kritik an den Vormerkungen vorzubeugen. Auch in Bezug auf die räumliche Infrastruktur scheint die Rechtswissenschaft besondere Aufmerksamkeit zu brauchen: Primär bei den Schließfächern. In den Wirtschafts- sowie Sprach- und Kulturwissenschaften scheint es primär an Gruppenarbeitsräumen zu fehlen; hinzu treten den Befunden folgend mehr PCs und Arbeitsplätze in den Sprach- und Kultur- sowie den Sozial- und Erziehungswissenschaften.

3.4 Weitere studienbezogene Differenzierungen

Mit der Studiendauer nehmen die Besuche, Erfahrungen und Kritiken zu

Einen Effekt hat auch das *Hochschulsemester*. Mit diesem wächst die Häufigkeit eines Bibliotheksbesuches (vgl. Tabelle A7). Das gilt in hohem Maße für die vorlesungsfreie Zeit. Rund jeder Zweite im fünften oder höheren Semester war auch außerhalb des Lehrbetriebs dort; bei den Studienanfängern ist das deutlich geringer ausgeprägt (vgl. Tabelle 4). Die Bedeutung der Studiendauer manifestiert sich auch bei der *in der Bibliothek verbrachten Zeit*. Gerade die vorlesungsfreie Zeit wird von den Höhersemestri-gen genutzt – sie sind durchschnittlich 9,6 Stunden dort; die jüngeren Kommiliton/innen 6,3 Stunden.

Tabelle 4
Häufigkeit, die Bibliothek zu besuchen nach Hochschulsesemester 2013.
(Angaben in %)

	Bibliothekstandort		
	1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771	
Besuch der Bibliothek ... ^{a)}			**
im letzten Semester (SoSe 2013)	48	70	**
in der vorlesungsfreien Zeit	22	47	**
im aktuellen Semester (WiSe 2013/14)	58	63	**

a) Nennung und Zusammenfassung der Kategorien 4=mehrmals im Monat und 5=täglich
** $p \leq 0.01$ (Chi²-Test)

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen, 2013.

Mit der hochschulischen Verweildauer nehmen auch die spezifischen Erfahrungen mit der Literatur zu, die insgesamt kritischer bewertet werden (vgl. Tabelle A8). So wird die gesuchte Lektüre etwas häufiger als Präsenzbestand wahrgenommen. Das gilt in geringerer Form auch dahingehend, dass dieser vorhanden sei. Die beiden Gruppen sind sich nahezu einig, dies sei so – und sehen das mehrheitlich positiv. Aus Sicht der höheren Semester wird eher betont, die gewünschten Publikationen seien manchmal bereits vorgemerkt. Mit jedem Dritten ist die Kritik an diesem Umstand am größten. Auch bei der räumlichen Infrastruktur bzw. Arbeitsmöglichkeiten verweisen die höheren Semester auf mehr Erlebnisse sowie einen stärkeren kritischen Blick (vgl. Tabelle A9). So wird ihres Erachtens nach besonders ein Mangel an Gruppenarbeitsräumen sichtbar – bei den Studienanfängern ist das sichtbar geringer (47% vs. 35%). Das repliziert sich in der Bewertung: Jeder zweite der Kommiliton/innen ab dem fünften Semester beurteilt ein solches Fehlen als negativ, bei den Studienneulingen ist das weniger der Fall. Auch fehlende PCs finden deutlich weniger Sympathie, je länger an der Universität studiert wird.

BA- und MA-Studierende sind kritischer bei Literatursuche, Staatsexamenskandidat/innen sehen mehr Mängel bei der Infrastruktur

Geringe Unterschiede treten bezüglich der Häufigkeit eines Bibliotheksbesuches zwischen den Studienabschlüssen auf – vor allem während der Veranstaltungszeit (vgl. Tabelle A7). Außerhalb des Lehrbetriebs sind besonders Masterstudierende unter den Nutzer/innen; dies kovariert mit der höheren Semesterzahl dieser Gruppe. Ein gesonderter Blick auf das Staatsexamen zeigt, dass die Studierenden der Rechtswissen-

schaft hier am häufigsten vertreten sind – und zwar zu allen Zeitpunkten auf durchgehend hohem Niveau; das repliziert sich bei den Kommiliton/innen im Lehramt wie der Mediziner/innen während der Veranstaltungszeit.

Über alle Abschlüsse hinweg wird nachhaltig von Erlebnissen bei der Literatursuche berichtet – allen voran bei den Hochqualifizierten, die ein Staatsexamen wollen (vgl. Tabelle A8). Besonders hier wird betont, die Literatur sei vorhanden. Das wird auch etwas stärker als positiv erachtet als von BA- und MA-Studierenden – zumal von den Kommiliton/innen, die Medizin studieren. Das repliziert sich bei dem Hinweis, dass das gewünschte Studienmaterial Präsenzbestand ist; mit Blick auf das Staatsexamen kritisieren das deutlicher die künftigen Jurist/innen. In leicht stärkerer Form nehmen die MA-Studierenden wahr, dass die gesuchte Lektüre meistens ausgeliehen ist und missbilligen dies auch mehr.

Vor allem die Befragten, die das Studium mit einem Staatsexamen beenden wollen, verweisen auf einen Mangel an Arbeitsgruppenräumen (vgl. Tabelle A9) – das gilt vor allem für die künftigen Lehrkräfte. Auch fehlende Schließfächer werden besonders von Staatsexamenskandidat/innen betont und von diesen kritisiert; das ist verstärkt bei Jurastudierenden der Fall. Bei der Sicht auf Arbeitsplätze treten BA-Studierende hinzu, die hier Unzulänglichkeiten sehen.

Es zeigt sich *insgesamt*, dass Höhersemestrige mehr als andere auf die Bibliothek angewiesen sind; das ist sicherlich dem anstehenden Examen geschuldet. Sie verweisen auch auf mehr Erfahrungen und einen kritischeren Blick bei der benötigten Literatur. Das repliziert sich bei der Infrastruktur: Vor allem ein Mangel an Gruppenarbeitsräumen und PCs wird in der Zeit zum einen stärker wahrgenommen, zum anderen kritisiert. Einen gewissen Effekt hat ferner der angestrebte Abschluss. So sind BA- und MA-Studierende kritischer bei der Literatursuche. Dass die gewünschte Literatur Präsenzbestand ist, finden besonders die künftigen Jurist/innen kritisch. Jene, die ein Staatsexamen anvisieren sehen etwas häufiger mehr Mängel bei der Infrastruktur, wenn es um Schließfächer geht; in den neuen Studiengängen sind Arbeitsplätze relevanter.

4 Die Bibliothek 2: Zufriedenheit, Kritik und Wünsche

Für eine Dokumentation der *Zufriedenheit, Kritik und Wünsche* wird zum einen die Sicht der Bibliotheksnutzer/innen auf die Öffnungszeiten eruiert. Ein zweiter Blick gilt ihrer Zufriedenheit mit dem vorhandenen Angebot in diesen Einrichtungen. In einem dritten Schritt werden die Bewertungen der räumlichen Gegebenheiten durch die Befragten erfasst. Dem folgt – viertens – der Fokus auf die von ihnen präferierten Dienstleistungen, in die vorrangig Mittel investiert werden sollten. Abschließend tritt fünftens ihre gesamthafte Einschätzung mit dem Bibliothekssystem in den Vordergrund. Soweit möglich werden die vorliegenden Befunde mit entsprechenden Anmerkungen der Besucher/innen angereichert, die sie am Ende des Fragebogens frei formulieren konnten.

Es besteht eine überdurchschnittliche Zufriedenheit mit Öffnungszeiten und Angeboten

Im Rahmen der *Öffnungszeiten* wird eine klare Tendenz deutlich: Im Schnitt sind die Befragten mit den aktuellen Zeiten durchaus zufrieden (vgl. Frage 6 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). So kreuzen 59% die Extremkategorien 4 oder 5 an. Immerhin fast jeder Dritte positioniert sich aber deutlich gegenteilig – von ihnen sind 12% sogar äußerst missgestimmt mit der bestehenden Regelung.

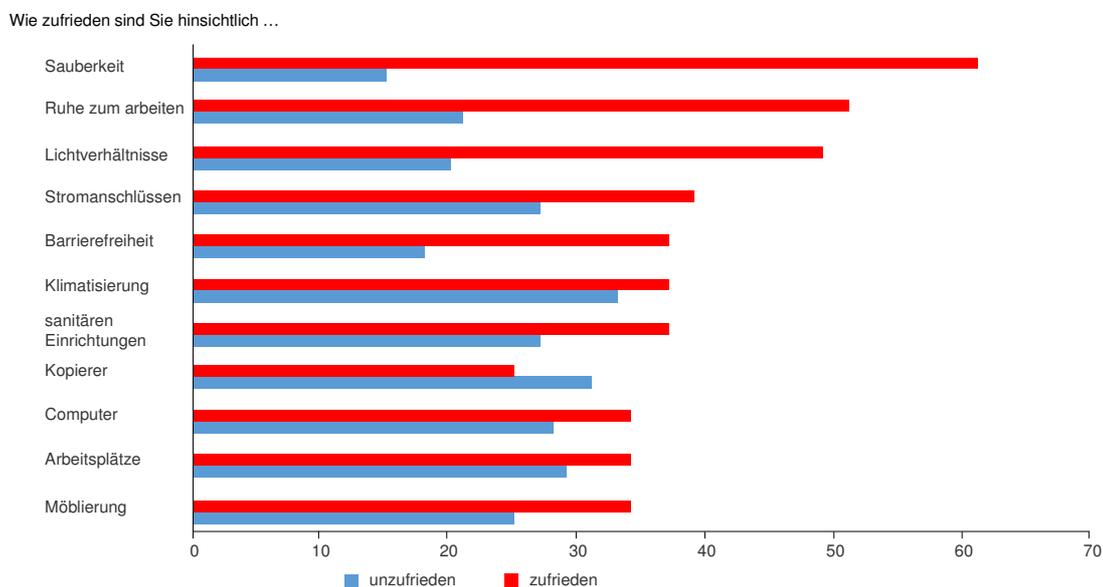
In der Bewertung des *vorhandenen Angebotes* weisen die Nutzer/innen insgesamt eine knapp überdurchschnittliche Zufriedenheit – nur Minderheiten widersprechen dem völlig. Sie wird am ehesten bei ausleihbaren Büchern deutlich: Der überwiegende ist außerordentlich zufrieden mit diesen (vgl. Frage 9 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Ein Drittel positioniert sich zwischen Zustimmung und Ablehnung. Auch gegenüber dem Angebot an Präsenzbüchern kristallisiert sich eine eher zufriedene Klientel heraus – hier fällt aber der Anteil jener auf, die sich unentschlossen zwischen den beiden Extrempolen positionieren (36%). In geringerem Maße wird auch gegenüber Zeitschriften ein Wohlwollen deutlich. Ein Großteil der Besucher/innen neigt hier zur Unschlüssigkeit und leichten Kritik. Diese Tendenz verstärkt sich bei den elektronischen Medien: Diese werden noch von jedem Dritten als positiv gesehen.

Sehr große Zufriedenheit mit der Sauberkeit; Kritik an Klimatisierung und Kopierern

Bei den *räumlichen Gegebenheiten* besteht gleichfalls eine im Schnitt durchaus zufriedene Nutzer/innenschaft. Es zeigen sich aber durchaus Neigungen zu Missstimmun-

gen. In ihrer Bewertung stehen die Befragten am ausgeprägtesten der Sauberkeit positiv gegenüber (vgl. Abbildung 6): 61% sind äußerst zufrieden mit ihr – die gegenteilige Meinung ist hier am geringsten (vgl. Frage 12 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Das repliziert sich darin in Ruhe arbeiten zu können sowie in den Lichtverhältnissen. Diese werden jeweils noch von rund der Hälfte der Bibliotheksbenutzer/innen positiv wahrgenommen. Hinsichtlich vorhandener Stromanschlüsse ist die Zufriedenheit gesunken; sie besteht aber nach bei rund zwei Fünftel der Befragten. Ein nicht geringer Anteil neigt hier aber nach wie vor durchaus zu einer kritischen Stellungnahme – dies kommt auch im Rahmen der Anmerkungen der Befragten zum Ausdruck, die besonders in der UB sowie der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft mehr Stromanschlüsse wünschen (bspw. Interviewnr. 3806, 3889). Ähnlich hoch ist die positive Sicht auf die Barrierefreiheit – hier weiß sich aber ein Großteil der Bibliotheksnutzer/innen nicht konkret einzuordnen und wählt die neutrale Mitte der fünfstufigen Bewertungsskala; im Vergleich zu den anderen Merkmalen ist diese hier am stärksten besetzt (46%).

Abbildung 6
Zufriedenheit^{a)} mit den räumlichen Gegebenheiten 2013.
(Mediane)



a) Zusammenfassung und Nennung: 1-2=unzufrieden; 4-5=zufrieden

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen, 2013.

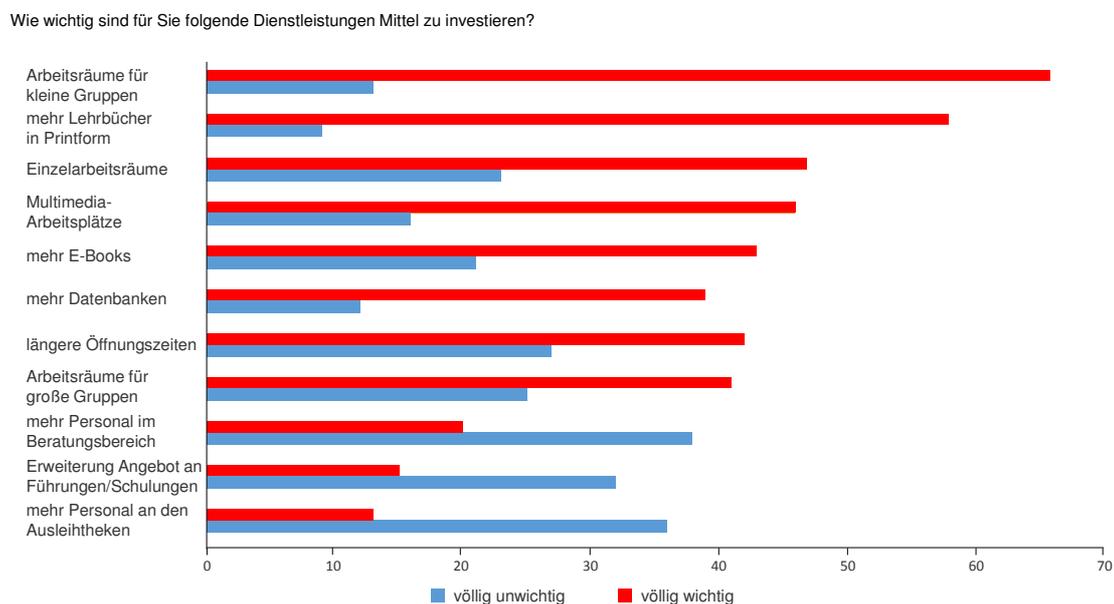
Auch mit der Klimatisierung zeigen sich nahezu zwei Fünftel zufrieden. Allerdings ist der Unmut an dieser am größten: Ein Drittel äußert hier Kritik – ein Achtel sogar au-

berordentlich stark. Diese Sicht spiegelt sich in den Anmerkungen, die über alle Bibliotheksstandorte hinweg mehr Belüftung und eine bessere Temperaturreglung einfordern. Ähnlich positiv ausgeprägt ist das Bild der sanitären Einrichtungen. Die kritischen Stimmen sind hier im Vergleich geringer – sie manifestieren sich in den Anmerkungen neben mehr Sauberkeit auch darin, etwa im Zeughaus eine weitere Damentoilette einzubauen (bspw. Interviewnr. 4835). Jeweils mehr als ein Drittel signalisiert sein Wohlwollen gegenüber den vorhandenen Kopierern, Computern und Arbeitsplätzen sowie der Möblierung – gerade hier wissen die Befragten sich nicht genau in eine Richtung zu positionieren und verhalten sich neutral. Die in diesen Bereichen aber fast ebenso große Unzufriedenheit, beinhaltet einmal mehr über alle Standorte hinweg den Wunsch nach mehr und besseren Kopierern und Druckern, die ferner vom Personal teilweise gewartet werden sollen, sowie Computern mit entsprechenden Arbeitsprogrammen (bspw. Interviewnr. 0139; 0536; 1239) – im Chemikum werden auch rückschonende Stühle angemahnt (bspw. Interviewnr. 5366).

Investitionen in Arbeitsräume und Lehrbücher in Printform

Die Befragten wissen auch genau zu pointieren, in welche *Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden* sollten. So erachten sie es allem voran als zentral, diese in Arbeitsräume für kleine Gruppen bis drei Personen zu verwenden (vgl. Abbildung 7). Zwei Drittel äußern sich entsprechend. Hier scheinen sich die Besucher/innen am sichersten zu sein – die Wenigsten nehmen hier eine neutrale Position ein (vgl. Frage 13 Anhang Fragebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Diese Räume werden über alle Standorte hinweg als bedeutsam betont. Vorhandene Mittel sollen mehrheitlich auch für Print-Lehrbücher verwendet werden; mit 9% hat das am wenigsten Gegenwind – dies spiegelt sich auch in den Anmerkungen, in denen teilweise auch konkrete Bücher genannt werden. Obgleich nicht mehr mehrheitlich, werden Investitionen in mehr Einzelarbeitsräume für relevant erachtet. Fast jeder Zweite hält dies für außerordentlich wichtig. Auch ein Ausbau von Multimedia-Arbeitsplätzen findet durchaus große Sympathie. In geringerem Maße weisen die Bibliotheksbesucher/innen E-Books Relevanz zu – das gilt für zwei Fünftel; jeder Fünfte weiß sich hier nicht genau zu positionieren. Das spiegelt sich bei Datenbanken. Trotz der bestehenden Zufriedenheit mit den aktuellen Öffnungszeiten, wird auch eine Mittelverwendung für deren Verlängerung begrüßt (42%) – dies tritt in den Anmerkungen hervor, die in längere, frühere sowie durchgehende Zeiten münden (bspw. Interviewnr. 1487, 5870).

Abbildung 7
Wichtigkeit^{a)}, vorhandene Mittel in Dienstleistungen zu investieren 2013.
(Mediane)



a) Zusammenfassung und Nennung: 1-2=unwichtig; 4-5=wichtig

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

Hinzu gesellt sich der Wunsch nach mehr Arbeitsräumen für Gruppen ab drei Personen. Deutlich nachrangiger sollen Mittel für mehr Personal im Beratungsbereich mobilisiert werden; annähernd zwei Fünftel sehen darin keine Wichtigkeit. Ebenfalls weniger relevant erscheint eine Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen in der Bibliothek sowie mehr Personal an den Ausleihtheken – mit über 40% werden gerade diese beiden Faktoren als am unwichtigsten erachtet.

Die Befragten trauen sich hier aber nicht durchgehend ein explizites Urteil zu und weichen auf die Antwortkategorie „weiß nicht“ aus. Mit fast jedem Fünften gilt das besonders für Datenbanken. Ähnlich ausgeprägt enthalten sie sich mit Blick auf E-Books und der Erweiterung von Führungen und Schulen eines Kommentars (jeweils 15%). Immerhin noch rund jeder Zehnte weiß nicht, wie er sich gegenüber Multimedia-Plätzen, einer Aufstockung des Personals und mehr Lehrbücher in Printform verhalten soll.

Die Mehrheit der Besucher/innen ist insgesamt zufrieden

Allen in allem betrachtet konturieren die Besucher/innen ein nachhaltig positives Bild: Das gilt in erster Linie für das Bibliothekssystem an sich. Die große Mehrheit ist zufrieden mit diesem – lediglich jeder Zehnte signalisiert Unmut (vgl. Frage 14 Anhang Fra-

gebogen Grundverteilung über alle Bibliotheken). Dieses Muster repliziert sich bei den angebotenen Dienstleistungen. Auch die Internetpräsenz erscheint mehrheitlich in einem guten Licht. Hier sollte aber die namhafte Minderheit von 15% nicht vernachlässigt werden, die hierauf einen kritischen Blick wirft. In ähnlicher Art und Weise wird das Angebot an Bücher und Zeitschriften wahrgenommen – der wohlwollenden Mehrheit steht aber wiederum eine nicht zu unterschätzende Minorität gegenüber, die damit unzufrieden ist (16%). Deutlich ambivalenter zeigt man sich gegenüber elektronischen Medien eingestellt. Hier positionieren sich die Befragten zum einen am ehesten zwischen den Extrempolen; zum anderen ist ihr Unmut hier am größten.

In einer *resümierenden Betrachtung* zeichnet sich eine nachhaltige Zufriedenheit mit den bestehenden Öffnungszeiten ab – zugleich sind aber namhafte Minderheiten nicht zu übersehen, die sich hier Änderungen wünschen. Auch das vorhandene Angebot stößt auf Akzeptanz. Gilt dies vor allem für die ausleihbare und Präsenzliteratur, verstärkt sich die vorhandene Kritik bei Zeitschriften und elektronischen Medien. Zufriedenheit besteht mit räumlichen Gegebenheiten – allem voran mit der Sauberkeit; am wenigsten gegenüber Kopierern. Diese sowie Arbeitsplätze, Computer und ganz besonders die Klimatisierung finden am ehesten die Missbilligung der Nutzer/innen. Sie signalisieren auch konkret wie Mittel vorrangig investiert werden sollten: Hier haben Arbeitsräume und Lehrbücher in Printform die höchste Priorität. Ein Mehr an Führungen an Führungen und Schulungen sowie Personal erscheint unwichtig. Insgesamt betonen die Bibliotheksnutzer/innen mehrheitlich zufrieden zu sein.

4.1 Stellungnahmen nach Bibliotheksstandort

Zufriedenheit mit Öffnungszeiten in UB und Chemikum; Kritik am Bücherangebot im Bereich Recht und Wirtschaft und Phil II

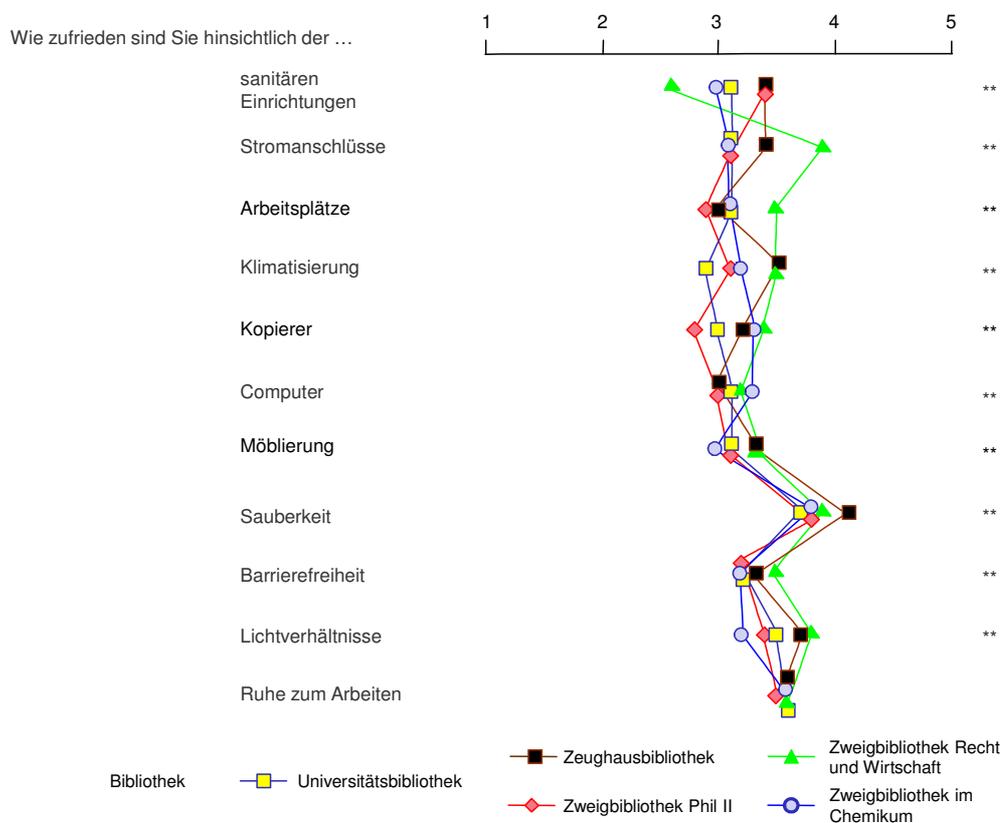
In einigen Aspekten ergeben sich zudem Differenzen in Abhängigkeit vom Bibliotheksstandort (vgl. Tabelle A10). So ist man in der UB und im Chemikum am zufriedensten mit den Öffnungszeiten – jeweils rund 60% äußern sich entsprechend; an den anderen Standorten ist dies noch rund jeder Zweite. Hinsichtlich des vorhandenen Angebots wird im Zeughaus die größte Zufriedenheit signalisiert, wenn es um ausleihbare Bücher geht. Die Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft rangiert hier auf dem letzten Platz (vgl. Tabelle A10). Rund die Hälfte der dortigen Besucher/innen ist aber mit dem Präsenz-

bestand zufrieden; das gilt auch für die Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft. Im Phil II ist das am wenigsten der Fall (40%) – hier ist auch die Kritik daran am größten.

Hohe Zufriedenheit mit räumlichen Gegebenheiten am Standort Recht und Wirtschaft

Hinsichtlich der räumlichen Gegebenheiten scheint das Wohlbehagen in einem gesamthaften Vergleich in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft mithin am größten zu sein; in Phil II ist man oft am unzufriedensten. Blickt man auf die einzelnen Faktoren, dreht sich diese Reihung lediglich bei den sanitären Einrichtungen (vgl. Tabelle A11): Diese finden allem voran in Phil II und im Zeughaus die größte Akzeptanz (jeweils 45%) – im Bereich Recht und Wirtschaft sieht man den höchsten Nachholbedarf (48%). Hingegen ist man dort besonders mit den Stromanschlüssen zufrieden (vgl. Abbildung 8) – 60% signalisieren dies; in Phil II liegt dieser Anteil um die Hälfte geringer.

Abbildung 8
Zufriedenheit^{a)} mit den räumlichen Gegebenheiten nach Standort der Bibliothek 2013.
(Mediane)



a) Kategorien 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

Dieses Muster gilt auch für die vorhandenen Arbeitsplätze. Bei der Klimatisierung ist man ehesten in der UB missgestimmt: Zwei Fünftel äußern sich entsprechend. In der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft sowie im Zeughaus ist man mehrheitlich mit dieser zufrieden. Bei den Kopierern tritt der Standort Chemikum hinzu. Einmal mehr reiht sich Phil II am Ende ein – zwei Fünftel der dortigen Besucher/innen sind unzufrieden mit diesen Geräten. Bezüglich der Ausstattung mit Computern besteht im Chemikum das größte Wohlbefinden; dem steht man im Zeughaus eher kritisch gegenüber. Wird im Recht-und-Wirtschaftsbereich auch der Möblierung die größte Wertschätzung entgegengebracht, rangiert das Chemikum hier auf dem letzten Platz. Die durchaus hohe Zufriedenheit mit der Sauberkeit kommt besonders im Zeughaus zum Tragen (70%) – der Standort Recht und Wirtschaft rangiert unmittelbar dahinter. Die Kritik an der Sauberkeit ist über alle Standorte mit 14 bis 17% auf demselben Niveau. Hinsichtlich der Barrierefreiheit sind einmal mehr die Nutzer/innen im Recht-und-Wirtschaftsbereich sowie im Zeughaus am zufriedensten. Bei den Lichtverhältnissen ist man auch in der UB positiv eingestellt; diese finden im Chemikum die wenigste Sympathie.

Forderungen nach Arbeitsräumen in der UB und Phil II

Bei der Relevanz, in Dienstleistungen vorrangig Mittel zu investieren, werden diese in einem gesamthaften Überblick besonders im Phil II und in der UB eingefordert – für den Standort Recht und Wirtschaft gilt das am wenigsten. In der Einzelbetrachtung ist die Forderung nach längeren Öffnungszeiten ausdifferenziert (vgl. Tabelle A12)

Tabelle 5

Investitionen von Mittel in die Öffnungszeiten und Arbeitsräumen ab drei Personen nach Bibliothekstandort 2013.
(Angaben in %)

Investitionen von Mitteln in ...	Bibliothekstandort					
	UB n=2123	Phil II n=1374	Recht und Wirtschaft n=579	Zeughaus- bibliothek n=296	Chemi- kum n=901	
längere Öffnungszeiten						
völlig unwichtig	32	27	20	20	22	**
sehr wichtig	36	31	55	52	42	
Arbeitsräume für große Gruppen						
völlig unwichtig	22	20	39	27	30	**
sehr wichtig	43	48	30	31	29	

a) Nennung der Kategorie 3=meistens

b) Nennung der Kategorie 1=negativ

** $p \leq 0.01$ (Chi²-Test)

Quelle: Bibliotheksumfrage 2013.

So wird für diese am deutlichsten an den Standorten Recht und Wirtschaft sowie Zeughaus plädiert – mehr als jeder Zweite wünscht sich das. In Phil II ist das am geringsten. Noch deutlicher ist dies in der UB ein unwichtiges Thema (vgl. Tabelle 5). Eine außerordentliche Bedeutung findet die Investition in Arbeitsräume für Gruppen ab drei Personen besonders in Phil II und in der UB. Im Zeughaus, der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft sowie im Chemikum widmet man sich dem am wenigsten. Die Besucher/innen im Bereich Recht und Wirtschaft halten eine solche Mittelverwendung für mithin am unwichtigsten.

In der Zweigbibliothek im Chemikum erachtet man Lehrbücher in Printform als eine sehr wichtige Investition – obgleich noch mehrheitlich, ist dies im Zeughaus weniger ein Thema (63% vs. 55%). Ein Einsatz vorhandener Mittel wird auch hinsichtlich Multimedia-Arbeitsplätze geäußert: Wünscht dies mehr als die Hälfte der Besucher/innen in der UB und Phil II, hat das im Chemikum den geringsten Wert. Einer Verstärkung des Personals im Beratungsbereich wird am ehesten in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft widersprochen, in Phil II und der UB aber gefordert. Die hohe Relevanz von Arbeitsräumen bis zu drei Personen kommt besonders in der UB zum tragen; sowohl im Chemikum als auch im Zeughaus sind die entsprechenden Befürworter/innen weniger. Wenngleich auf niedrigerem Niveau, wird es neben der UB und Phil II auch im Chemikum als wichtig erachtet, das Angebot an Führungen und Schulungen zu erweitern. Dieses Muster repliziert sich bezüglich der Bereitstellung von Mitteln für Einzelarbeitsräume. Ferner wird im Chemikum ein Mehr an Personal an den Ausleihtheken erforderlich gesehen.

Eine *alles in allem* gesamthafte Zufriedenheit ist besonders im Zeughaus ausgeprägt (vgl. Tabelle A13): Drei Viertel äußern diese mit Blick auf ihre Sicht über die Bibliothek insgesamt; dies ist im Vergleich in Phil II am geringsten. Hier ist rund die Hälfte der Besucher/innen derselben Meinung. Das repliziert sich auf niedrigerem Niveau hinsichtlich der elektronischen Medien.

In einer *bilanzierenden Gesamtschau* ist die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten in der UB und im Chemikum am größten. Im Zeughaus ist man mit dem Angebot an ausleihbaren Büchern am zufriedensten; dies wird am Standort Recht und Wirtschaft am ehesten in Frage gestellt, Der Präsenzbestand scheint in Phil II verbesserungswürdig. Die räumlichen Gegebenheiten stoßen am ehesten in der Zweigbibliothek Recht und

Wirtschaft auf Sympathie; die UB und Phil II rangieren eher am Ende der Zufriedenheitsskala – nur die sanitären Einrichtungen finden hier die größte, im Bereich Recht und Wirtschaft die geringste Zustimmung. Investitionen fordert man besonders in der UB und in Phil II – vor allem in Arbeitsräumen, Multimedia-Arbeitsplätzen und mehr Personal. In den anderen Standorten hat dies den geringsten Wert. So sind Investitionen in die Öffnungszeiten im Bereich Recht und Wirtschaft sowie in Lehrbücher in Printform im Chemikum die zentralen Themen. In ihrer Tendenz ist man im Zeughaus am zufriedensten mit dem Bibliothekssystem.

4.2 Männer und Frauen im Vergleich

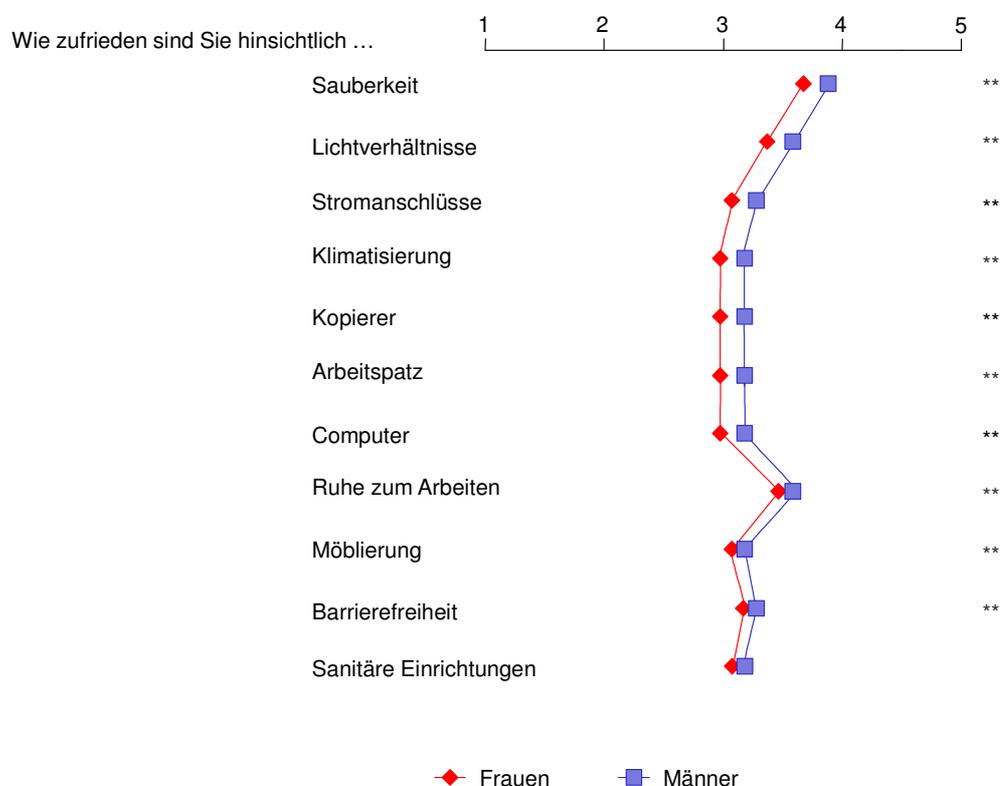
Männer sind zufriedener mit Öffnungszeiten und Angeboten

Effekte weist auch die *Geschlechtszugehörigkeit* auf. So sind die Besucher mit den Öffnungszeiten zufriedener als die Besucherinnen (vgl. Tabelle A10). Mit jeder Dritten, üben zudem mehr Frauen Kritik an diesen. Ferner spiegeln sich bei der Bewertung des vorhandenen Angebotes Differenzen: Diese finden bei den Männern mehr Sympathie. Das spiegelt sich zum einen bei den ausleihbaren Büchern (vgl. Tabelle A10). Frauen stehen diesem Angebot etwas kritischer gegenüber. Zum anderen wird der Präsenzbestand stärker von den Bibliotheksnutzern begrüßt; auch hier sind die Nutzerinnen kritischer (23%).

Größere Zufriedenheit bei Männern mit den räumlichen Gegebenheiten

Divergenzen zeigen sich zudem bei den räumlichen Gegebenheiten: Hier sind durchgehend die männlichen Bibliotheksnutzer als zufriedener mit diesen skizzierbar (vgl. Tabelle A11). Bei den Frauen kommt ein etwas höherer Verdruss zum Ausdruck. So stößt die Sauberkeit bei den Männern auf mehr Akzeptanz (vgl. Abbildung 9). Sie sind auch mehrheitlich auch mit den Lichtverhältnissen zufrieden; bei den weiblichen Besuchern ist es weniger als jeder zweite. Auch hinsichtlich der Stromanschlüsse ziehen die Männer eine positivere Bilanz; jede dritte Frau zeigt sich diesen äußerst verdrossen gegenüber. Bei der Klimatisierung ist die Zufriedenheit der weiblichen Nutzer genauso hoch wie ihre Unzufriedenheit. Dieses Muster spiegelt sich sowohl bei den Kopierern als auch mit Blick auf die Arbeitsplätze (40% vs. 31%).

Abbildung 9
 Zufriedenheit^{a)} mit den räumlichen Gegebenheiten nach Geschlecht 2013.
 (Mediane)



a) Kategorien 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
 Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

Rund zwei Fünftel der Männer sind ferner mit den Computern zufrieden; bei den Frauen ist es ein Drittel. Etwas weniger ausgeprägt sind die Differenzen bezogen auf die Ruhe zum Arbeiten – diese wird ebenfalls mehr von den Männern betont. Schließlich geben sie auch eher an, mit der Möblierung und der Barrierefreiheit zufrieden zu sein.

Frauen pointieren stärker in welche Dienstleistungen zu investieren ist

Dabei fällt auf, dass durchgehend die Nutzerinnen nachdrücklicher darlegen, in welche Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden sollten (vgl. Tabelle A12). Sie halten neue Arbeitsräume für wichtig – besonders Einzelarbeitsräume. Ein Drittel der Frauen wünscht sich dies, die Männer sind distanzierter. Frauen plädieren auch öfter für Arbeitsräume für große wie für kleine Gruppen. Auch Lehrbücher in Printform finden bei den weiblichen Nutzern mehr Anklang als bei den männlichen (41% vs. 33%). Hinsichtlich Multimedia-Arbeitsplätze hält jeder fünfte Bibliotheksbesucher eine solche Investi-

tion für unwichtig; bei den Besucherinnen ist es rund ein Achtel. Sowohl die Verwendung der Mittel für mehr Personal als auch hinsichtlich einer Angebotserweiterung von Führungen und Schulungen wird von den Geschlechtern gleichermaßen als wenig relevant erachtet. Hinsichtlich mehr Personal an den Ausleihtheken geben sich wieder mehr die Männer ablehnend (49%); auch im Rahmen des Beratungsbereichs sowie bei entsprechenden Führungen und Schulungen.

Weibliche Besucher stehen dem Bibliothekssystem kritischer gegenüber

Bilanzierend sind die Männer als durchaus zufrieden skizzierbar (vgl. Tabelle A13). So stehen dem Angebot an Bücher und Zeitschriften die Frauen kritischer gegenüber (18%). Mit mehr als jedem Zweiten ist das Wohlwollen bei den Männern ausgeprägter. Obgleich mehrheitlich bei den Geschlechtern betont, bringen die männlichen Besucher den angebotenen Dienstleistungen mehr Sympathie entgegen (61%). Dieses Muster repliziert sich bei einer Gesamtbewertung der Bibliothek. Das gilt mit zwei Fünftel auch für die elektronischen Medien; dem schließt sich ein Drittel der Frauen an.

Resümierend sind die Männer als zufriedener skizzierbar – sowohl mit den aktuellen Öffnungszeiten als auch mit den vorhandenen Angeboten. Auch bei den räumlichen Gegebenheiten zeigen sich Geschlechtsdifferenzen: Einmal mehr sind die Männer zufriedener mit diesen. Demgegenüber wissen die Frauen durchgehend stärker die Dienstleistungen zu benennen, in die vorrangig Mittel investiert werden sollten. Alles in allem äußern sie sich etwas distanzierter gegenüber dem Bibliothekssystem an sich.

4.3 Die Relevanz der Fachzugehörigkeit

Wenig zufrieden mit Öffnungszeiten und ausleihbaren Büchern in Rechtswissenschaft

Neuerlich bestehen Beziehungen zur *Fachzugehörigkeit*. So ist hinsichtlich der Öffnungszeiten besonders in der Psychologie bzw. im Sport die Zufriedenheit sehr ausgeprägt (vgl. Tabelle A14), zwei Drittel der dortigen Hochqualifizierten verweisen darauf. Die Mitglieder in der Rechtswissenschaft rangieren am Ende der Zufriedenheitsskala – doch auch sie können sich noch deutlich mit der bestehenden Regelung anfreunden; 50% wählen hier die Extremantwortvorgaben 4 oder 5.

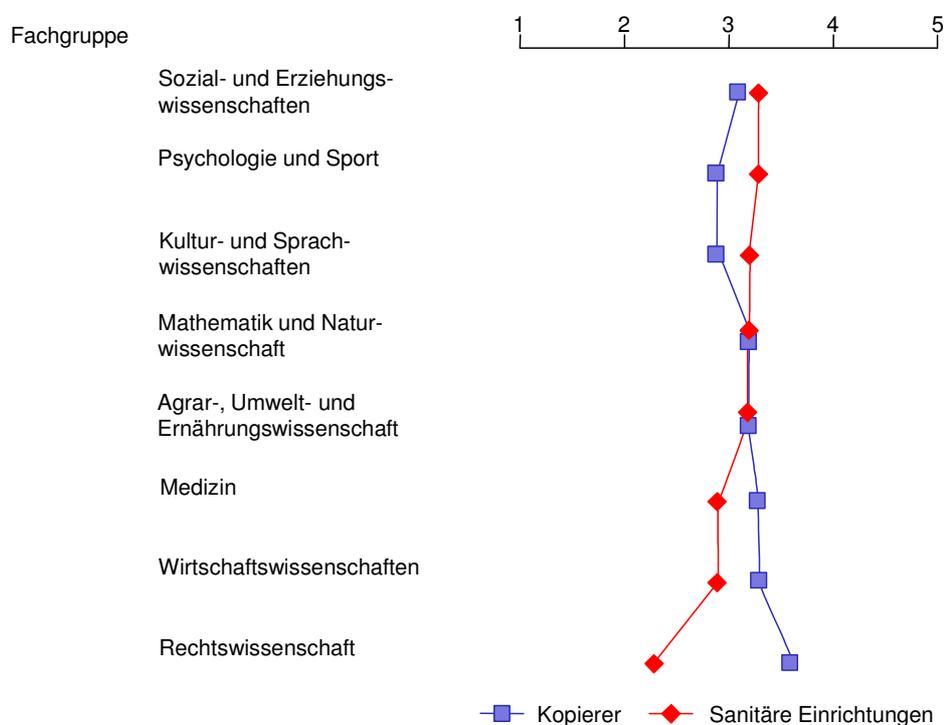
Differenzen zeigen sich auch bei der Sicht auf das vorhandene Angebot. Blickt man auf die zur Verfügung stehenden ausleihbaren Büchern, signalisieren Befragte aus den Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften am deutlichsten, mit diesen zufrieden zu sein (vgl. Tabelle A14). In der Rechtswissenschaft ist dies am geringsten (49% vs. 29%). Rund zwei Fünftel der dortigen Befragten kritisiert diese Offerten vehement. Beim Präsenzbestand dreht sich das um: Diesem stehen mit jedem Zweiten die angehenden Jurist/innen am positivsten gegenüber. Hingegen findet dies besonders in den Sozial- und Erziehungswissenschaften die geringste Sympathie (27%). Das Angebot an Zeitschriften findet allem voran in der Psychologie bzw. im Sport Anklang – hier tritt die Rechtswissenschaft hinzu.

Große Zufriedenheiten in der Rechts-, geringere in Sprach- und Kultur- sowie Sozial- und Erziehungswissenschaften

Die räumlichen Gegebenheiten stoßen besonders bei den künftigen Jurist/innen auf die größte Sympathie; Hochqualifizierte in den Sozial- und Erziehungs- sowie Sprach- und Kulturwissenschaften rangieren mithin am Ende der Zufriedenheitsskala. Dies bestätigt sich im Großen und Ganzen in den Einzelaspekten (vgl. Tabelle A15). Lediglich im Rahmen der sanitäre Einrichtungen kehrt sich dies um: So sind die Mitglieder in den Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie in Psychologie bzw. Sport mit diesen außerordentlich zufrieden (vgl. Abbildung 10); auch in den Sprach- und Kulturwissenschaften ist diese ausgeprägt (40%). Am wenigsten wird diese den Einrichtungen in der Rechtswissenschaft gegenüber geäußert (23%).

Anders bei den Kopierern (vgl. Abbildung 10): Mit diesen ist man in den Rechtswissenschaften mehrheitlich zufrieden; das gilt für jeden Dritten in den Geistes- und Sozialwissenschaften – diese bilden das Schlusslicht in dieser Fächerreihe. Bei den Stromanschlüssen treten die Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften zu den Missgestimmten hinzu. Ein Wohlwollen gegenüber den Arbeitsplätzen tritt den Sprach- und Kulturwissenschaften auf (31%). Hinsichtlich der Klimatisierung bilden die Befragten in den Wirtschaftswissenschaften mit jenen in der Rechtswissenschaft die Speerspitze der Zufriedenheit; die Studierenden in den Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften, den Sozial- und Erziehungs- sowie Sprach- und Kulturwissenschaften bilden das Schlusslicht unter den damit Zufriedenen. Fragt man nach Computern, sinkt das Zufriedenheitsniveau in den Wirtschaftswissenschaften auf jenes der Geistes- und Sozialwissenschaften (rund 30%).

Abbildung 10
Zufriedenheit nach Fächergruppen mit sanitären Einrichtungen und Kopierern 2013.
(Mediane)



a) Kategorien 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

Sowohl bei der Sicht auf die Lichtverhältnisse als auch bei der Einschätzung der Möblierung sind die Mitglieder in der Medizin am Schluss der Zufriedenheitsskala – bei der Möblierung gesellen sich die die agrar-, umwelt- und ernährungswissenschaftlichen Bibliotheksbesucher/innen hinzu. Auch mit der Barrierefreiheit ist man in den Rechts- – und etwas nachrangiger in den Wirtschaftswissenschaften – am zufriedensten.

Investitionen in längere Öffnungszeiten besonders in der Rechtswissenschaft gefordert

Die Aufforderung Mittel in Dienstleistungen zu investieren, wird mithin am wenigsten in der Rechtswissenschaft betont – bis auf längere Öffnungszeiten (vgl. Tabelle A16): Das erscheint den künftigen Jurist/innen am wichtigsten; in der Psychologie bzw. im Sport hat das die geringste Bedeutung. Wünscht sich fast jeder Zweite in den Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften ein E-Book als Lesemöglichkeit ist dies in der Rechtswissenschaft jeder Dritte – dort steht man dieser Neuerung am reserviertesten

gegenüber. Auch der Multimediabereich erscheint bei ihnen am wenigsten relevant – dies wird mithin am ehesten in den Sozial- und Erziehungswissenschaften betont (18% vs. 34%). Eine außerordentlich geringe Rolle spielen in der Rechtswissenschaft auch Aufwendungen für Arbeitsräume ab drei Personen; in den Sozial- und Erziehungswissenschaften gilt das als zentral. Dieses Muster repliziert sich hinsichtlich einem Mehr an Personal in der Beratung wie an den Ausleihtheken – hier treten die Mathematik bzw. Natur- sowie Kultur- und Sprachwissenschaften hinzu. Auch Erweiterungen von Führungen und Schulungen sind hier nur von geringer Relevanz. Eine Finanzierung von Lehrbüchern in Printform wird besonders in der Medizin präferiert (48%) – die Differenzen zu den anderen Fächern sind nur gering. Ausgaben für Einzelarbeitsräume werden man ehesten in den Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften betont; auch hier rangiert der rechtswissenschaftliche Bereich am Ende.

Die Befunde werden erneut zum Teil geschlechtsspezifisch begleitet. So bezüglich der Öffnungszeiten: In der Mathematik bzw. den Naturwissenschaften sind mehr Männer als Frauen mit ihr zufrieden. Das bestätigt sich bezüglich des vorhandenen Angebots – primär bei ausleihbaren Büchern und elektronischen Medien. Bei den räumlichen Gegebenheiten gilt dies für die Möblierung, Arbeitsplatz, Sauberkeit, Kopierer, Lichtverhältnisse und Ruhe zum Arbeiten. Auch in der Rechtswissenschaft repliziert sich dieser Effekt – besonders bei Stromanschlüssen, Sauberkeit, Klimatisierung, Barrierefreiheit und Kopierer. Bei der Wichtigkeit für Investitionen zeigt sich dies einmal in der Mathematik bzw. den Naturwissenschaften. Hier wollen Frauen mehr Führungen und Schulungen, Kleinarbeitsräume sowie längere Öffnungszeiten. In der Rechtswissenschaft ist das bei Einzelarbeitsräumen, mehr Lehrbücher in Printform sowie Personal an den Ausleihtheken der Fall. Wollen mehr Frauen in den Sprach- und Kulturwissenschaften mehr Arbeitsräume, wünschen sie sich hier auch mehr Multimedia-Arbeitsplätze. Ferner kommt der Zufriedenheit Bedeutung zu: Diese wird durchgehend in der Rechtswissenschaft wie in Mathematik bzw. den Naturwissenschaften von Männer formuliert.

In den Sozial- und Erziehungswissenschaften besteht die geringste Zufriedenheit

Hinsichtlich einer umfassenden Betrachtung ist in den Sozial- und Erziehungswissenschaften die geringste Zufriedenheit skizzierbar. Das zeigt sich allem voran hinsichtlich der Bücher und Zeitschriften (vgl. Tabelle A 17); diese ist in der Mathematik bzw. den Naturwissenschaften am höchsten (54% vs. 43%). Differenzen werden auch bei der Internetpräsenz sichtbar: Diese findet auch in der Medizin weniger Sympathie; in Psy-

chologie bzw. Sport ist sie am stärksten. Das wiederholt sich hinsichtlich der Zufriedenheit mit den angebotenen Dienstleistungen. Hier gesellen sich die Sprach- und Kulturwissenschaften, die Mathematik und Naturwissenschaften sowie die Medizin hinzu. In diesen Fächern ist auch die Akzeptanz der Bibliothek insgesamt am höchsten.

In einer *Bilanz* fassend, sind die Mitglieder in der Rechtswissenschaft am geringsten mit den Öffnungszeiten zufrieden – das repliziert sich bei dem Angebot an ausleihbaren Büchern, das es aus ihrer Sicht zu ändern gilt. Bei den räumlichen Gegebenheiten ist man besonders in den Sprach- und Kultur- sowie Sozial- und Erziehungswissenschaften kritisch; das ist besonders bei den sanitären Einrichtungen in der Rechtswissenschaft der Fall. Hier scheint ein Investitionsbedarf in längere Öffnungszeiten zentral. Ein hohes Maß an besonders baulichen und personellen Investitionen in Form von Arbeitsräumen und Personal wünscht man sich in den Sozial- und Erziehungs-, Kultur- und Sprachwissenschaften sowie der Mathematik bzw. den Naturwissenschaften. In einer gesamthaften Beurteilungen, ist man ehesten in den Sozial- und Erziehungswissenschaften mit dem Bibliothekssystem an sich unzufrieden.

4.4 Die Bedeutung von Studiendauer und Studienabschluss

Mit der Studiendauer wachsen Zufriedenheiten mit Öffnungszeiten und Angeboten

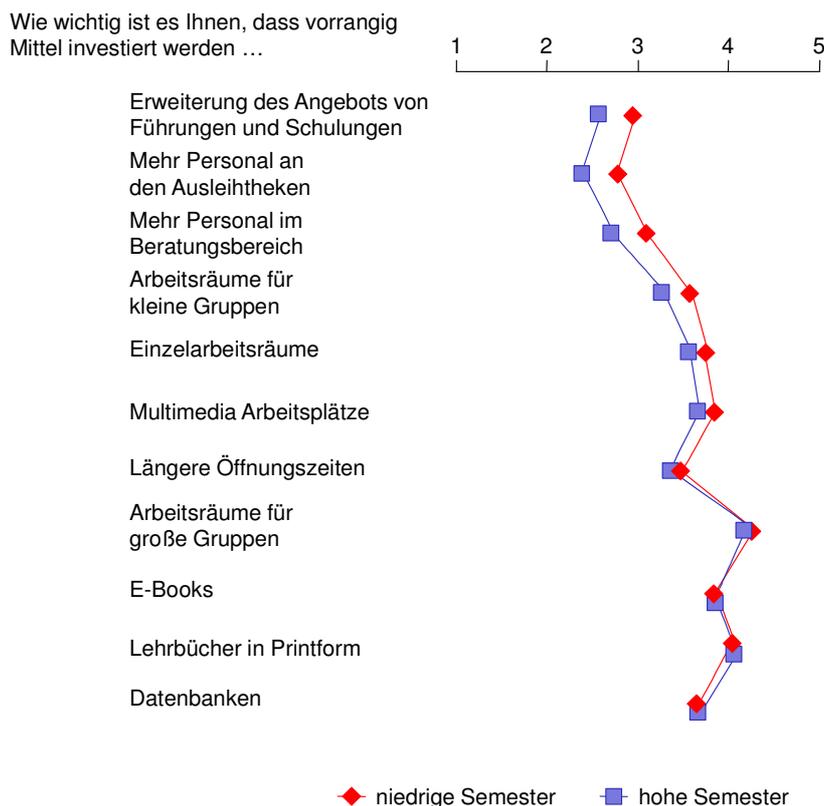
Einen Einfluss zeitigt wiederum die *Studiendauer*. Obgleich durchgehend mehrheitlich geäußert, nimmt mit ihr die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten zu (vgl. Tabelle A18). Das zeigt sich auf niedrigerem Niveau bei der Sicht auf das vorhandene Angebot – so signalisieren die Studierenden, die fünf und mehr Semester an der Universität sind etwas häufiger mit dem Präsenzbestand zufrieden zu sein. Geringer sind die jeweiligen Zusammenhänge hinsichtlich der ausleihbaren Bücher und den Angeboten an Zeitschriften. Das repliziert sich teilweise bei der Einschätzung der räumlichen Gegebenheiten (vgl. Tabelle A 19). In geringerem Maße sind die höheren Semester etwas zufriedener mit den Lichtverhältnissen als die Studienanfänger (51% vs. 47%). Hingegen nimmt das Gefühl in Ruhe arbeiten zu können mit Laufe des Studiums geringfügig ab.

Forderungen nach Investitionen bei den unteren Semestern höher

Anders als bei den anderen Faktoren geht mit der Studiendauer die Einschätzung zurück, es sollten Mittel für Investitionen verwendet werden. Differenzen werden am deut-

lichsten bei dem Wunsch nach mehr Führungen und Schulungen sichtbar (vgl. Tabelle A18) – dies betonen besonders die Hochqualifizierten in den unteren Semestern; im Laufe des Studiums schwindet dieses Anliegen (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11
Wichtigkeit ^{a)}, vorhandene Mittel in Dienstleistungen zu investieren nach Hochschulsemester ^{b)} 2013.
(Mediane)



a) Kategorien: 1=unwichtig bis 5=wichtig

b) Zusammenfassung und Nennung: 1.-4. Semester=niedrige Semester; 5-98=hohe Semester

Quelle: Bibliotheksumfrage Universität Gießen 2013.

Auch ein Mehr an Personal wird mit der hochschulischen Verweildauer als eine Dienstleistung wahrgenommen, für die weniger Mittel zu investieren sind – sowohl im Beratungsbereich als auch an den Ausleihtheken. An Bedeutung verlieren ferner Arbeitsräume: Allem voran Gruppenräumen ab drei Personen sowie Einzelarbeitsräumen. Auch die Bedeutung von Multimedia-Arbeitsplätzen verliert an Gewicht. Nahezu konstant bleiben die Betonung längerer Öffnungszeiten und die Aufwendung von Mitteln für Arbeitsmöglichkeiten von bis zu drei Personen. Alles in allem wirkt sich die Studierendauer positiv auf die Zufriedenheit aus – obgleich zu allen Zeiten mehrheitlich begrüßt,

nimmt jene mit den Dienstleistungen zu. Auch die Internetpräsenz gewinnt im Rahmen des Studiums immer mehr Sympathien.

Zufriedenheiten an räumlichen Gegebenheiten bei MA-Studierenden geringer

Hinzu treten Kovariationen mit dem *Studienabschluss*. So zeigen sich über alle Abschlüsse gleichermaßen Zufriedenheiten mit den vorhandenen Zeitschriften (vgl. Tabelle A 18). Ferner signalisieren durchgehend die Masterstudierenden mithin am wenigsten Gefallen an räumlichen Gegebenheiten. Das gilt besonders für die Ruhe zum Arbeiten (vgl. Tabelle A19): Mehrheitlich in den Vergleichsgruppen als zufriedenstellend erachtet, sind dies bei den MA-Studierenden noch zwei Fünftel. Auch gegenüber der Klimatisierung sind diese Hochqualifizierten dem am wenigsten zugetan. Das repliziert sich in geringerer Form bei den sanitären Einrichtungen – diese werden am deutlichsten von den künftigen Bachelors akzeptiert.

BA-Studierende wünschen mehr Investitionen – nur E-Books für Master interessanter

Im Rahmen möglicher Investitionen konturieren sich die BA-Studierenden als jene, die spezifische Wichtigkeiten betonen. Nur E-Books werden mehr von MA-Studierende als relevant erachtet (vgl. Tabelle A20); im Bachelor sowie im Staatsexamen ist das weniger der Fall (44% vs. 38 bzw. 35%). Hingegen sind Arbeitsräume ab drei Personen vor allem für die Bachelor eine zentrale Investition – mit jedem Dritten gilt das ebenfalls für die Kommiliton/innen, die ein Staatsexamen anstreben. Auch eine Erweiterung von Führungen und Schulungen wird eher von diesen Gruppen betont. Von Aufwendungen für mehr Datenbanken zeigen sich die Hochqualifizierten in den gestuften Studienabschlüssen gleichermaßen überzeugt. Neben den BA-Studierenden weisen auch die Staatsexamenskandidat/innen mehr Multimedia-Arbeitsplätzen Bedeutung zu (33 bzw. 30%). Wenngleich auf geringerem Niveau plädiert man im Bachelor auch für mehr Personal – sowohl im Beratungsbereich als auch an den Ausleihtheken (18 bzw. 16%); MA-Studierende rangieren hier durchgehend am Ende der Erwartungen.

Staatsexamenskandidat/innen bewerten Bibliothekssystem insgesamt besser

Bei der Bewertung des Bibliothekssystems insgesamt, lassen sich die Hochqualifizierten, die auf Staatsexamen studieren als zufriedener mit der Bibliothek beschreiben (vgl. Tabelle A21). Über alle Abschlüsse hinweg mehrheitlich ausgeprägt, ist dies im

Staatsexamen besonders nachhaltig (59%). Das repliziert sich bei dem Angebot mit Büchern und Zeitschriften: Jeder Zweite von ihnen ist mit diesem äußerst zufrieden. In den Vergleichsgruppen ist das weniger der Fall.

Resümierend lässt sich festhalten, dass die Studiendauer einen positiven Einfluss hat – zum einen auf die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten, zum anderen auf die Bewertung der Angebote sowie das Bibliothekssystem insgesamt. Es werden auch in geringerem Maße Forderungen nach Investitionen gestellt; diese sind in den unteren Semestern höher. Einen Effekt zeigt auch der anvisierte Studienabschluss: So sinkt unter den MA-Studierenden die Sympathie mit den räumlichen Gegebenheiten. Zugleich fällt auf, dass durchgehend eher BA-Studierende Investitionen wünschen. Insgesamt haben allem voran die Hochqualifizierten, die auf Staatsexamen studieren, eine positive Sicht auf das Bibliothekssystem insgesamt sowie die vorhandenen Printmedien.

Anhang

Anhangstabellen 40

Grundverteilungen über die Bibliotheken 53

- Grundverteilung über alle Bibliotheken
- Grundverteilung Universitätsbibliothek
- Grundverteilung Zweigbibliothek Philosophikum II
- Grundverteilung Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft
- Grundverteilung Zeughausbibliothek
- Grundverteilung Zweigbibliothek im Chemikum

Tabelle A 1
Häufigkeit des Besuches in der Bibliothek nach Bibliothekstandort und Geschlecht 2013.
(Mediane und Mittelwerte)

	Bibliothekstandort					Geschlecht			
	Universitätsbibliothek n=2123	Zweighausbibliothek Phil II n=1374	Zweighausbibliothek Recht und Wirtschaft n=579	Zeughausbibliothek n=296	Zweighausbibliothek im Chemikum n=901	weiblich n=3892	männlich n=1932		
Wie häufig waren Sie bisher in der Bibliothek? ^{a)}									
im letzten Semester	3,8	3,8	4,0	3,7	3,0	**	3,8	3,7	**
in den letzten Semesterferien	3,1	2,9	3,7	2,5	1,7	**			
dieses Semester	3,7	3,8	4,0	3,6	3,0	**			
Wie viele Stunden wenden Sie in der Woche im Schnitt für einen Besuch in der Bibliothek auf? ^{b)}									
während des Semesters	6,3	4,5	12,2	4,9	4,3	**			
in der vorlesungsfreien Zeit	8,9	4,9	16,3	4,7	6,9	**			

a) Kategorien der Häufigkeit: 1=nie, 2=weniger als einmal im Monat, 3=einmal im Monat, 4=mehrmals im Monat, 5=täglich

b) Nennung von Mittelwerte

** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 2
Suche nach Literatur und Bewertung nach Bibliothekstandort und Geschlecht 2013.
(Mediane)

		Bibliothekstandort					Geschlecht			
		Universitätsbibliothek n=2123	Zweighausbibliothek Phil II n=1374	Zweighausbibliothek Recht und Wirtschaft n=579	Zeughausbibliothek n=296	Zweighausbibliothek im Chemikum n=901	weiblich n=3892	männlich n=1932		
bereits ausgeliehen	Erlebt ^{a)}	2,1	2,2	2,2	2,0	2,3	**	2,2	2,1	**
	Bewertung ^{b)}	1,7	1,5	1,6	1,8	1,4	**	1,5	1,7	**
bereits vorgemerkt	Erlebt ^{a)}	1,9	2,0	2,0	1,8	1,9	**	2,0	1,9	**
	Bewertung ^{b)}	1,9	1,9	1,9	2,1	1,9	**	1,9	2,0	
überhaupt vorhanden	Erlebt ^{a)}							2,6	2,7	**
	Bewertung ^{b)}	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6	**	2,5	2,6	**
Präsenzliteratur	Erlebt ^{a)}	2,4	2,2	2,5	2,2	2,2	**	2,3	2,2	**
	Bewertung ^{b)}	2,0	2,0	1,9	2,1	2,2	**			

a) Kategorien von Erlebt: 1=nie, 2=manchmal, 3=meistens

b) Kategorien der Bewertung: 1=negativ; 2=neutral; 3=positiv

** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 3
Erleben und Bewertung räumlicher Infrastruktur nach Bibliothekstandort und Geschlecht 2013.
(Mediane)

Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...		Bibliothekstandort					Geschlecht			
		Universitätsbibliothek n=2123	Zweighausbibliothek Phil II n=1374	Zweighausbibliothek Recht und Wirtschaft n=579	Zeughausbibliothek n=296	Zweighausbibliothek im Chemikum n=901	weiblich n=3892	männlich n=1932		
keinen freien Arbeitsplatz	Erlebt ^{a)}	1,9	2,0	1,8	1,8	1,4	**	1,9	1,7	**
	Bewertung ^{b)}	1,7	1,5	1,7	1,8	2,4	**	1,7	1,9	**
keinen freien PC	Erlebt ^{a)}	2,1	2,3	1,8	2,1	1,5	**	2,1	2,0	**
	Bewertung ^{b)}	1,5	1,3	1,9	1,5	2,2	**	1,5	1,8	**
keinen freien Gruppenarbeitsraum	Erlebt ^{a)}	2,4	2,5	2,0	1,7	1,5	**			
	Bewertung ^{b)}	1,5	1,4	1,7	2,0	2,1	**	1,6	1,7	**
kein freies Schließfach	Erlebt ^{a)}	1,4	1,5	2,5	1,2	1,3	**	1,5	1,4	**
	Bewertung ^{b)}	2,3	2,1	1,3	2,5	2,3	**			

a) Kategorien von Erlebt: 1=nie, 2=manchmal, 3=meistens

b) Kategorien der Bewertung: 1=negativ; 2=neutral; 3=positiv

** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 4
Häufigkeit des Besuches in der Bibliothek nach Fachzugehörigkeit 2013.
(Mediane und Mittelwerte)

Wie häufig waren Sie bisher in der Bibliothek? ^{a)}	Fachzugehörigkeit								
	Sprach- und Kulturwiss. n=1176	Psychologie/Sport n=261	Sozial- und Erziehungswiss. n=876	Rechtswissenschaft n=315	Wirtschaftswiss. n=356	Mathematik/Naturwiss. n=989	Medizin n=251	Agrar-, Umwelt-, Ernährungswiss. n=586	
im letzten Semester	3,9	3,8	3,8	4,1	3,8	3,4	3,2	3,6	**
in den letzten Semesterferien	3,4	2,1	2,9	4,0	3,3	2,0	1,9	2,3	**
dieses Semester	3,8	3,7	3,8	4,1	3,7	3,4	3,1	3,3	**
Wie viele Stunden wenden Sie in der Woche im Schnitt für einen Besuch in der Bibliothek auf? ^{b)}									
während des Semesters	5,3	5,3	4,9	15,7	9,0	4,9	6,4	6,4	**
in der vorlesungsfreien Zeit	7,4	4,5	5,8	21,1	11,9	5,5	11,9	8,8	**

a) Kategorien der Häufigkeit: 1=nie, 2=weniger als einmal im Monat, 3=einmal im Monat, 4=mehrmals im Monat, 5=täglich

b) Nennung von Mittelwerte

** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 5
Suche nach Literatur und Bewertung nach Fachzugehörigkeit 2013.
(Mediane)

Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...		Fachzugehörigkeit								
		Sprach- und Kulturwiss. n=1176	Psychologie/Sport n=261	Sozial- und Erziehungswiss. n=876	Rechtswissenschaft n=315	Wirtschaftswiss. n=356	Mathematik/Naturwiss. n=989	Medizin n=251	Agrar-, Umwelt-, Ernährungswiss. n=586	
bereits ausgeliehen	Erlebt ^{a)}	2,1	2,1	2,2	2,3	2,3	2,1	2,4	2,1	**
	Bewertung ^{b)}	1,7	1,7	1,5	1,5	1,6	1,7	1,3	1,6	**
bereits vorgemerkt	Erlebt ^{a)}	1,9	1,9	2,0	1,9	2,1	1,9	2,0	1,9	**
	Bewertung ^{b)}	1,9	2,0	1,8	2,0	1,8	2,0	1,8	1,9	**
überhaupt vorhanden	Erlebt ^{a)}	2,6	2,4	2,5	2,6	2,5	2,7	2,7	2,7	**
	Bewertung ^{b)}	2,5	2,4	2,3	2,6	2,4	2,6	2,6	2,6	**
Präsenzliteratur	Erlebt ^{a)}	2,3	2,2	2,2	2,8	2,2	2,2	2,3	2,2	**
	Bewertung ^{b)}	2,0	2,1	2,0	1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	**

a) Kategorien von Erlebt: 1=nie, 2=manchmal, 3=meistens

b) Kategorien der Bewertung: 1=negativ; 2=neutral; 3=positiv

** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 6
Erleben und Bewertung räumlicher Infrastruktur nach Fachzugehörigkeit 2013.
(Mediane)

Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...		Fachzugehörigkeit								
		Sprach- und Kulturwiss. n=1176	Psychologie/Sport n=261	Sozial- und Erziehungswiss. n=876	Rechtswissenschaft n=315	Wirtschaftswiss. n=356	Mathematik/Naturwiss. n=989	Medizin n=251	Agrar-, Umwelt-, Ernährungswiss. n=586	
keinen freien Arbeitsplatz	Erlebt ^{a)}	2,0	1,8	2,0	1,7	1,9	1,7	1,4	1,7	**
	Bewertung ^{b)}	1,5	1,8	1,5	1,9	1,6	1,9	2,3	1,9	**
keinen freien PC	Erlebt ^{a)}	2,4	2,0	2,3	1,5	2,2	1,9	1,5	1,7	**
	Bewertung ^{b)}	1,3	1,7	1,3	2,3	1,5	1,8	2,1	2,0	**
keinen freien Gruppenarbeitsraum	Erlebt ^{a)}	2,5	2,2	2,4	1,9	2,6	1,9	1,5	1,8	**
	Bewertung ^{b)}	1,4	1,7	1,5	1,7	1,4	1,8	2,0	1,9	**
kein freies Schließfach	Erlebt ^{a)}	1,5	1,4	1,5	2,5	2,2	1,3	1,3	1,3	**
	Bewertung ^{b)}	2,2	2,2	2,1	1,3	1,5	2,4	2,3	2,5	**

a) Kategorien von Erlebt: 1=nie, 2=manchmal, 3=meistens

b) Kategorien der Bewertung: 1=negativ; 2=neutral; 3=positiv

** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 7
Häufigkeit des Besuches in der Bibliothek nach Hochschulsesemester und Studienabschluss 2013.
(Mediane und Mittelwerte)

	Hochschulsesemester			Studienabschluss			
	1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771		Bachelor n=3007	Master n=649	Staatsexamen n=2848	
Wie häufig waren Sie bisher in der Bibliothek? ^{a)}							
im letzten Semester	3,6	3,9	**	3,7	3,8	3,8	**
in den letzten Semesterferien	2,0	3,4	**	2,6	3,2	2,9	**
dieses Semester	3,7	3,8	**	3,7	3,7	3,8	**
Wie viele Stunden wenden Sie in der Woche im Schnitt für einen Besuch in der Bibliothek auf? ^{b)}							
während des Semesters							
in der vorlesungsfreien Zeit	6,3	9,6	**				

a) Kategorien der Häufigkeit: 1=nie, 2=weniger als einmal im Monat, 3=einmal im Monat, 4=mehrmals im Monat, 5=täglich

b) Nennung von Mittelwerte

** p ≤ 0.01 (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 8
Suche nach Literatur und Bewertung nach Hochschulsesemester und Studienabschluss 2013.
(Mediane)

		Hochschulsesemester			Studienabschluss			
		1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771		Bachelor n=3007	Master n=649	Staatsexamen n=2848	
Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...								
bereits ausgeliehen	Erlebt ^{a)}				2,2	2,1	2,2	**
	Bewertung ^{b)}	1,7	1,5	**	1,6	1,5	1,6	**
bereits vorgemerkt	Erlebt ^{a)}	1,9	1,9	**				
	Bewertung ^{b)}	2,0	1,9	**	1,9	1,8	1,9	**
überhaupt vorhanden	Erlebt ^{a)}	2,6	2,6	*	2,6	2,6	2,7	**
	Bewertung ^{b)}	2,5	2,5	*	2,4	2,4	2,6	**
Präsenzliteratur	Erlebt ^{a)}	2,2	2,3	**	2,2	2,2	2,3	**
	Bewertung ^{b)}				2,0	2,0	2,0	**

a) Kategorien von Erlebt: 1=nie, 2=manchmal, 3=meistens

b) Kategorien der Bewertung: 1=negativ; 2=neutral; 3=positiv

* p ≤ 0.05, ** p ≤ 0.01 (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 9
Erleben und Bewertung räumlicher Infrastruktur nach Hochschulsesemester und Studienabschluss 2013.
(Mediane)

Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...		Hochschulsesemester			Studienabschluss			
		1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771		Bachelor n=3007	Master n=649	Staatsexamen n=2848	
keinen freien Arbeitsplatz	Erlebt ^{a)}	1,8	1,9	**				
	Bewertung ^{b)}	1,8	1,6	**				
keinen freien PC	Erlebt ^{a)}				2,1	2,0	2,1	**
	Bewertung ^{b)}	1,6	1,5	**	1,5	1,6	1,6	**
keinen freien Gruppenarbeitsraum	Erlebt ^{a)}	2,1	2,4	**	2,2	2,1	2,3	**
	Bewertung ^{b)}	1,7	1,5	**	1,7	1,7	1,5	**
kein freies Schließfach	Erlebt ^{a)}				1,5	1,4	1,6	*
	Bewertung ^{b)}							

a) Kategorien von Erlebt: 1=nie, 2=manchmal, 3=meistens

b) Kategorien der Bewertung: 1=negativ; 2=neutral; 3=positiv

* $p \leq 0.05$, ** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 10
Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und dem vorhandenen Angebot nach Bibliothekstandort und Geschlecht 2013.
(Mediane)

Mit Blick auf die Bibliothek, die Sie am meisten besuchen: Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten? ^{a)}	Bibliothekstandort					Geschlecht			
	Universitätsbibliothek n=2123	Zweighausbibliothek Phil II n=1374	Zweighausbibliothek Recht und Wirtschaft n=579	Zeughausbibliothek n=296	Zweighausbibliothek im Chemikum n=901	weiblich n=3892	männlich n=1932		
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ... ^{b)}									
ausleihbaren Büchern	3,9	3,6	3,6	3,5	3,8	**	3,7	3,9	**
elektronischen Medien (bspw. E-Books)	3,3	3,3	3,1	3,5	3,3	**	3,3	3,4	**
Zeitschriften									
Präsenzbüchern	3,3	3,2	3,4	3,4	3,3	*	3,2	3,3	*

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden

b) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden

* $p \leq 0.05$, ** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 11
Zufriedenheit mit den räumlichen Gegebenheiten nach Bibliothekstandort und Geschlecht 2013.
(Mediane)

Wenn Sie einmal an die räumlichen Gegebenheiten denken: Wie zufrieden sind Sie hinsichtlich der ... ^{a)}	Bibliothekstandort					Geschlecht			
	Universitätsbibliothek n=2123	Zweighausbibliothek Phil II n=1374	Zweighausbibliothek Recht und Wirtschaft n=579	Zeughausbibliothek n=296	Zweighausbibliothek im Chemikum n=901	weiblich n=3892	männlich n=1932		
Möblierung	3,1	3,1	3,4	3,3	3,0	**	3,1	3,2	**
Arbeitsplätze	3,1	2,9	3,5	3,0	3,1	**	3,0	3,2	**
Stromanschlüsse	3,1	3,1	3,9	3,4	3,1	**	3,1	3,3	**
Sauberkeit	3,7	3,8	3,9	4,1	3,8	**	3,7	3,9	**
Klimatisierung	2,9	3,1	3,5	3,5	3,2	**	3,0	3,2	**
Barrierefreiheit	3,2	3,2	3,5	3,3	3,3	**	3,2	3,3	**
Kopierer	3,0	2,8	3,4	3,2	3,3	**	3,0	3,2	**
Computer	3,1	3,0	3,2	3,0	3,3	**	3,0	3,2	**
Lichtverhältnisse	3,5	3,4	3,8	3,7	3,2	**	3,4	3,6	**
Sanitäre Einrichtungen	3,2	3,4	2,6	3,4	3,0	**			
Ruhe zum Arbeiten							3,5	3,6	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr unzufrieden
** p ≤ 0.01 (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 12

Wichtigkeit, für folgende Dienstleistungen Mittel zu investieren nach Bibliothekstandort und Geschlecht 2013.
(Mediane)

Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden? ^{a)}	Bibliothekstandort					Geschlecht			
	Universitätsbibliothek n=2123	Zweighausbibliothek Phil II n=1374	Zweighausbibliothek Recht und Wirtschaft n=579	Zeughausbibliothek n=296	Zweighausbibliothek im Chemikum n=901	weiblich n=3892	männlich n=1932		
längere Öffnungszeiten	3,2	3,4	3,8	3,9	3,6	**	3,5	3,4	*
mehr E-Books									
mehr Lehrbücher in Printform	4,0	4,1	4,1	3,9	4,4	**	4,2	4,0	**
mehr Datenbanken									
Einzelarbeitsräume	3,8	3,7	3,5	3,5	3,4	**	3,8	3,5	**
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	4,3	4,2	4,1	4,0	4,0	**	4,3	4,2	**
Arbeitsräume für große Gruppen	3,6	3,7	3,0	3,2	3,2	**	3,6	3,3	**
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	2,8	2,8	2,5	2,6	2,8	**			
mehr Personal an den Ausleihtheken	2,7	2,6	2,3	2,5	2,7	**	2,7	2,5	**
mehr Personal im Beratungsbereich	3,0	2,9	2,5	2,8	2,8	**	3,0	2,8	**
Multimedia-Arbeitsplätze	3,9	3,9	3,4	3,7	3,4	**	3,9	3,7	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr unzufrieden

** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 13
Zufriedenheiten insgesamt nach Bibliothekstandort und Geschlecht 2013.
(Mediane)

	Bibliothekstandort					Geschlecht		
	Universitätsbibliothek n=2123	Zweighausbibliothek Phil II n=1374	Zweighausbibliothek Recht und Wirtschaft n=579	Zeughausbibliothek n=296	Zweighausbibliothek im Chemikum n=901	weiblich n=3892	männlich n=1932	
Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ... ^{a)}								
den angebotenen Dienstleistungen						3,6	3,7	**
der Internetpräsenz								
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften						3,4	3,6	**
dem Angebot an elektronischen Medien	3,2	3,1	3,2	3,2	3,2	*	3,2	**
der Bibliothek insgesamt	3,7	3,6	3,7	3,8	3,6	*	3,6	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
* $p \leq 0.05$, ** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 14
Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und dem vorhandenen Angebot nach Fachzugehörigkeit 2013.
(Mediane)

	Fachzugehörigkeit								
	Sprach- und Kulturwiss. n=1176	Psychologie/Sport n=261	Sozial- und Erziehungswiss. n=876	Rechtswissenschaft n=315	Wirtschaftswiss. n=356	Mathematik/Naturwiss. n=989	Medizin n=251	Agrar-, Umwelt-, Ernährungswiss. n=586	
Mit Blick auf die Bibliothek, die Sie am meisten besuchen: Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten? ^{a)}	3,8	4,2	3,6	3,5	3,7	3,8	3,7	3,6	**
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ... ^{b)}									
ausleihbaren Büchern	3,4	3,3	3,2	2,8	3,2	3,4	3,2	3,5	**
elektronischen Medien (bspw. E-Books)									
Zeitschriften	3,2	3,3	3,1	3,3	3,1	3,2	3,1	3,2	**
Präsenzbüchern	3,3	3,3	3,2	3,5	3,2	3,3	3,3	3,2	*

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden

b) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden

* $p \leq 0.05$, ** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 15
Zufriedenheit mit den räumlichen Gegebenheiten nach Fachzugehörigkeit 2013.
(Mediane)

Wenn Sie einmal an die räumlichen Gegebenheiten denken: Wie zufrieden sind Sie hinsichtlich der ... ^{a)}	Fachzugehörigkeit								
	Sprach- und Kulturwiss. n=1176	Psychologie/Sport n=261	Sozial- und Erziehungswiss. n=876	Rechtswissenschaft n=315	Wirtschaftswiss. n=356	Mathematik/Naturwiss. n=989	Medizin n=251	Agrar-, Umwelt-, Ernährungswiss. n=586	
Möblierung	3,1	3,2	3,1	3,4	3,4	3,1	2,9	3,0	**
Arbeitsplätze	3,0	3,2	2,9	3,5	3,4	3,1	3,1	3,1	**
Stromanschlüsse	3,1	3,3	3,1	4,0	3,6	3,2	3,2	3,1	**
Sauberkeit									**
Klimatisierung	2,9	2,9	3,0	3,3	3,4	3,2	3,1	2,9	**
Barrierefreiheit	3,2	3,3	3,2	3,5	3,4	3,2	3,2	3,2	**
Kopierer	2,9	3,1	2,9	3,6	3,3	3,2	3,3	3,2	**
Computer	3,0	3,2	3,0	3,4	3,0	3,2	3,3	3,2	**
Lichtverhältnisse	3,5	3,5	3,4	3,8	3,7	3,4	3,3	3,5	**
Sanitäre Einrichtungen	3,2	3,3	3,3	2,3	2,9	3,2	2,9	3,2	**
Ruhe zum Arbeiten	3,6	3,4	3,4	3,4	3,6	3,7	3,5	3,6	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr unzufrieden
** p ≤ 0.01 (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 16
Wichtigkeit, für folgende Dienstleistungen Mittel zu investieren nach Fachzugehörigkeit 2013.
(Mediane)

Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden? ^{a)}	Fachzugehörigkeit								
	Sprach- und Kulturwiss. n=1176	Psychologie/Sport n=261	Sozial- und Erziehungswiss. n=876	Rechtswissenschaft n=315	Wirtschaftswiss. n=356	Mathematik/Naturwiss. n=989	Medizin n=251	Agrar-, Umwelt-, Ernährungswiss. n=586	
längere Öffnungszeiten	3,3	3,0	3,4	4,0	3,7	3,4	3,9	3,7	**
mehr E-Books	3,8	4,0	3,9	3,3	3,9	4,0	3,6	4,4	**
mehr Lehrbücher in Printform	4,1	4,0	4,2	4,1	4,1	4,0	4,4	4,2	**
mehr Datenbanken									
Einzelarbeitsräume	3,9	3,6	3,8	3,5	3,9	3,6	3,6	3,7	**
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)									
Arbeitsräume für große Gruppen	3,6	3,3	3,7	2,8	3,5	3,5	3,1	3,2	**
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	2,8	2,9	2,9	2,4	2,7	2,8	2,7	2,9	**
mehr Personal an den Ausleihtheken	2,7	2,6	2,7	2,3	2,5	2,7	2,6	2,6	**
mehr Personal im Beratungsbereich	3,0	2,9	3,0	2,4	2,7	2,9	2,7	2,9	**
Multimedia-Arbeitsplätze	3,9	3,7	4,0	2,9	3,9	3,7	3,4	3,8	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 17
Zufriedenheiten insgesamt nach Fachzugehörigkeit 2013.
(Mediane)

	Fachzugehörigkeit								
	Sprach- und Kulturwiss. n=1176	Psychologie/Sport n=261	Sozial- und Erziehungswiss. n=876	Rechtswissenschaft n=315	Wirtschaftswiss. n=356	Mathematik/Naturwiss. n=989	Medizin n=251	Agrar-, Umwelt-, Ernährungswiss. n=586	
Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ... ^{a)}									
den angebotenen Dienstleistungen	3,7	3,7	3,5	3,6	3,6	3,7	3,7	3,6	**
der Internetpräsenz	3,6	3,7	3,4	3,5	3,5	3,5	3,4	3,6	**
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften	3,5	3,5	3,3	3,4	3,4	3,6	3,4	3,4	**
dem Angebot an elektronischen Medien									
der Bibliothek insgesamt	3,7	3,7	3,5	3,6	3,6	3,7	3,6	3,6	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
** p ≤ 0.01 (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 18
Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und dem vorhandenen Angebot nach Hochschulsesemester und Studienabschluss 2013.
(Mediane)

	Hochschulsesemester			Studienabschluss			
	1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771		Bachelor n=3007	Master n=649	Staatsexamen n=2848	
Mit Blick auf die Bibliothek, die Sie am meisten besuchen: Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten? ^{a)}							
	3,6	3,8					**
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ... ^{b)}							
ausleihbaren Büchern	3,3	3,3					*
elektronischen Medien (bspw. E-Books)							
Zeitschriften	3,2	3,2		3,2	3,2	3,2	**
Präsenzbüchern	3,2	3,3					*

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden

b) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
* p ≤ 0.05, ** p ≤ 0.01 (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 19
 Zufriedenheit mit den räumlichen Gegebenheiten nach Hochschulsemester und Studienabschluss 2013.
 (Mediane)

Wenn Sie einmal an die räumlichen Gegebenheiten denken: Wie zufrieden sind Sie hinsichtlich der ... ^{a)}	Hochschulsemester			Studienabschluss			
	1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771		Bachelor n=3007	Master n=649	Staatsexamen n=2848	
Möblierung	3,1	3,1	**				
Arbeitsplätze							
Stromanschlüsse	3,2	3,2	*				
Sauberkeit	3,7	3,8	*				
Klimatisierung	3,1	3,0	*	3,1	2,9	3,1	*
Barrierefreiheit							
Kopierer							
Computer							
Lichtverhältnisse	3,4	3,5	*				
Sanitäre Einrichtungen				3,2	3,0	3,1	*
Ruhe zum Arbeiten	3,6	3,5	*	3,6	3,3	3,6	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
 * p ≤ 0.05, ** p ≤ 0.01 (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 20
Wichtigkeit, für folgende Dienstleistungen Mittel zu investieren nach Hochschulse­mester und Studienabschluss 2013.
(Mediane)

Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden? ^{a)}	Hochschulse­mester			Studienabschluss			
	1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771		Bachelor n=3007	Master n=649	Staatsexamen n=2848	
längere Öffnungszeiten	3,5	3,4	*				
mehr E-Books				3,9	4,3	3,8	**
mehr Lehrbücher in Printform							
mehr Datenbanken				3,8	3,8	3,7	*
Einzelarbeitsräume	3,8	3,6	**				
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	4,3	4,2	*	4,2	4,1	4,3	*
Arbeitsräume für große Gruppen	3,6	3,3	**	3,6	3,2	3,5	**
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	3,0	2,6	**	2,9	2,6	2,8	**
mehr Personal an den Ausleihthe­ken	2,8	2,4	**	2,7	2,5	2,6	**
mehr Personal im Beratungsbereich	3,1	2,7	**	3,0	2,8	2,9	**
Multimedia-Arbeitsplätze	3,9	3,7	**	3,9	3,6	3,8	**

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
* $p \leq 0.05$, ** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Tabelle A 21
Zufriedenheiten insgesamt nach Hochschulse­mester und Studienabschluss 2013.
(Mediane)

Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ... ^{a)}	Hochschulse­mester			Studienabschluss			
	1. bis 4. Semester n=3007	5. und höhere Semester n=2771		Bachelor n=3007	Master n=649	Staatsexamen n=2848	
den angebotenen Dienstleistungen	3,6	3,7	**				
der Internetpräsenz	3,5	3,6	**				
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften				3,4	3,4	3,5	*
dem Angebot an elektronischen Medien							
der Bibliothek insgesamt				3,6	3,6	3,7	*

a) Ausprägung von 1=sehr unzufrieden bis 5=sehr zufrieden
* $p \leq 0.05$, ** $p \leq 0.01$ (Mediantest)

Quelle: Bibliothekstudie Universität Gießen 2013.

Grundverteilung über alle Bibliotheken

Fragen zur BIBLIOTHEK der Justus-Liebig-Universität GIESSEN im WiSe 2013/14

Sehr geehrte Damen und Herren,
für eine optimale Entwicklung der Bibliotheksangebote würden wir gerne Ihre Sicht und Erwartungen zum vorhandenen Angebot erfahren. Um diesen gerecht zu werden, möchten wir Sie gerne bitten diesen Fragebogen auszufüllen. Da nur eine hohe Beteiligung zu vollständigen und auch verlässlichen Ergebnissen führt, wären wir für Ihre einmalige und natürlich freiwillige Teilnahme sehr dankbar.

Ihre Angaben werden nach den Datenschutzbestimmungen behandelt, die Anonymität wird gesichert, und es ist kein Rückschluss auf Ihre Identität möglich.

Die Befragung findet in der Zeit vom 4. 11. bis zum 13. 11. 2013 statt.

Ein Ergebnisbericht wird nach dem Ende der Auswertungen veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sebastian Dippelhofer

Justus-Liebig-Universität Gießen
FB 03 - Institut für Erziehungswissenschaft
Karl-Glöckner-Straße 21B
35934 Gießen

E-Mail: Sebastian.Dippelhofer@erziehung.uni-giessen.de

1. Welcher Personengruppe gehören Sie an?

- a) Studierende
b) Mitarbeiter/in
c) Schüler/in
d) Sonstige:
- | | | | |
|----|----|----|----|
| a) | b) | c) | d) |
| 98 | 1 | 0 | 1 |

2. Wenn Sie studieren: Welchen 1. Studiengang belegen Sie gegenwärtig?

1. Studiengang: siehe Anhang: Grundverteilung nach Studiengang studiere nicht

3. Welchen Abschluss streben Sie an?

- a) Bachelor
b) Master
c) Staatsexamen
d) Promotion
e) Sonstiger:
- | | | | | |
|----|----|----|----|----|
| a) | b) | c) | d) | e) |
| 37 | 11 | 49 | 1 | 1 |
- siehe Anhang: Grundverteilung Lehramt

4. Im wievielten Hochschulsesemester befinden Sie sich aktuell?

(Hochschulsesemester sind alle Semester, die Sie bisher an einer Hochschule verbracht haben) studiere nicht

im . Hochschulsesemester 4,8

5. Welche Bibliothek an der JLU wird von Ihnen am häufigsten genutzt?

- a) Universitätsbibliothek
b) Zweigbibliothek Phil. II
c) Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft
d) Zeughausbibliothek
e) Zweigbibliothek im Chemikum
- | | | | | |
|----|----|----|----|----|
| a) | b) | c) | d) | e) |
| 40 | 26 | 11 | 6 | 17 |

6. Mit Blick auf die Bibliothek, die Sie am meisten nutzen: Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten?

Mit den Öffnungszeiten bin ich

sehr unzufrieden	1	2	3	4	5	sehr zufrieden
	12	16	16	28	29	

3,7

7. Wie viele Stunden wenden Sie in der Woche im Schnitt für einen Besuch in der Bibliothek auf?

während des Semesters Stunden \bar{x} 6,2

in der vorlesungsfreien Zeit Stunden \bar{x} 8,6

8. Wie häufig waren Sie bisher in der Bibliothek?

	nie	weniger als einmal im Monat	einmal im Monat	mehrmals im Monat	täglich	konnte nicht dorthin	\bar{x}
	1	2	3	4	5	6	
im letzten Semester	8	11	14	52	9	8	3,8
in den letzten Semesterferien	25	14	15	30	6	9	2,9
dieses Semester	10	11	18	51	9	1	3,7

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\bar{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
ausleihbaren Büchern	5	19	32	34	10						3,3
elektronischen Medien (bspw. E-Books)	5	20	44	24	7						3,1
Zeitschriften	3	16	46	27	8						3,2
Präsenzbüchern	6	17	36	30	12						3,3

10. Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...?

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\bar{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
bereits ausgeliehen	7	67	27				46	46	8	2,2	1,6		
bereits vorgemerkt	22	66	13				26	59	15	1,9	1,9		
überhaupt vorhanden	4	40	57				19	31	50	2,6	2,5		
Präsenzliteratur	5	58	37				23	53	25	2,3	2,0		

11. Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\bar{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
keinen freien Arbeitsplatz	34	48	18				43	30	27	1,8	1,7		
keinen freien PC	24	46	31				47	35	18	2,1	1,6		
keinen freien Gruppenarbeitsraum	27	32	41				46	40	14	2,2	1,6		
kein freies Schließfach	50	36	14				29	33	38	1,5	2,1		

12. Wenn Sie einmal an die räumliche Gegebenheiten in der Bibliothek denken: Wie zufrieden sind hinsichtlich der ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\bar{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Möbliering	5	20	41	27	7						3,1
Arbeitsplätze	6	23	37	27	7						3,1
Stromanschlüsse	6	21	34	26	13						3,2
Sauberkeit	4	11	24	40	21						3,8
Klimatisierung	12	21	31	27	10						3,1
Barrierefreiheit	5	13	46	25	12						3,2
Kopierer	8	23	34	26	9						3,1
Computer	6	22	37	26	8						3,1
Lichtverhältnisse	5	15	31	35	14						3,5
sanitäre Einrichtungen	8	19	36	26	11						3,1
Ruhe zum Arbeiten	6	15	28	34	17						3,5

13. Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden?

	völlig unwichtig					sehr wichtig					weiß nicht	\bar{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
längere Öffnungszeiten	10	17	24	22	20						8	3,3
mehr E-Books	8	13	21	21	22						15	3,5
mehr Lehrbücher in Printform	3	6	22	31	27						11	3,9
mehr Datenbanken	3	9	32	24	15						17	3,4
Einzelarbeitsräume	9	14	21	22	25						8	3,6
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	5	8	16	30	36						6	4,1
Arbeitsräume für große Gruppen	9	16	26	20	21						8	3,3
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	17	25	29	10	5						15	2,5
mehr Personal an den Ausleihtheken	17	29	31	9	4						11	2,5
mehr Personal im Beratungsbereich	14	24	30	15	5						11	2,7
Multimedia-Arbeitsplätze	6	10	26	27	19						12	3,6

Sonstiges: keine Anmerkungen: 95%; Anmerkungen: 5%

14. Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\bar{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
den angebotenen Dienstleistungen	1	8	34	48	9						3,6
der Internetpräsenz	3	12	34	40	11						3,5
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften	3	13	25	41	8						3,5
dem Angebot an elektronischen Medien	3	17	45	30	5						3,2
der Bibliothek insgesamt	2	9	32	48	9						3,7

15. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht

weiblich	männlich
67	33

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Wenn Sie noch Anmerkungen, Ergänzungen oder Hinweise haben, können Sie uns dies gerne mitteilen:

keine Anmerkungen: 85%; Anmerkungen: 15%

Anmerkung zur vorliegenden Grundauszählung (N=5 911):
Alle Berechnungen beziehen sich nur auf jene Personen, die Angaben zu der jeweiligen Variable gemacht haben. Die Prozentwerte sind gerundet, es können also leichte Rundungsfehler auftreten. Als Werte der zentralen Tendenz werden bei ordinalskalierten Variablen der Median (ohne die Kategorie "weiß nicht"), bei intervallskalierten Variablen der arithmetische Mittelwert herangezogen.



Anhang: Grundverteilung nach Studiengang und angestrebtem Abschluss

Zu Frage 2:

- Studiengang (Angaben in %) . Zuordnung nach Statistischem Bundesamt

Sprach- und Kulturwissenschaften:	24
Psychologie, psychologische Psychotherapie:	2
Sport-, -wissenschaft, -pädagogik:	4
Sozial- und Erziehungswissenschaften:	16
Rechtswissenschaft, Jura:	7
Wirtschaftswissenschaften:	7
Mathematik, Naturwissenschaften:	20
Medizin:	12
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	5
Kunst, Kunstwissenschaft, Musik:	2
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	1

- Studiengang (Angaben in %) - Zuordnung nach Statistischem Bundesamt
und JLU Struktur: Psychologie und Sport / Sprach-, Kulturwiss. und Theater /
Sozial-, Erziehungswiss. und Kunst / Kunstwiss. / Musik

Sprach- und Kulturwissenschaften, Theater:	24
Psychologie, psychologische Psychotherapie/Sport:	5
Sozial- und Erziehungswiss., Kunst/Kunstwiss./Musik:	18
Rechtswissenschaft/Jura:	7
Wirtschaftswissenschaften:	7
Mathematik, Naturwissenschaften:	20
Medizin:	12
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	5
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	1

zu Frage 3:

- Angestrebter Abschluss (Angaben in %)
Lehramt an

Grundschulen (L1):	16
Haupt- und Realschulen (L2):	21
Gymnasien (L3):	44
beruflichen Schulen (L4):	0
Förderschulen (L5):	18

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
ausleihbaren Büchern	5	16	34	35	10						3,3
elektronischen Medien (bspw. E-Books)	5	20	45	23	7						3,1
Zeitschriften	3	16	46	27	7						3,2
Präsenzbüchern	5	17	37	30	11						3,3

10. Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...?

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
bereits ausgeliehen	8	70	23				41	51	9	2,1	1,7		
bereits vorgemerkt	23	67	11				23	62	15	1,9	1,9		
überhaupt vorhanden	3	41	56				19	32	49	2,6	2,5		
Präsenzliteratur	5	60	35				22	55	23	2,2	2,0		

11. Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
keinen freien Arbeitsplatz	30	50	19				45	30	25	1,9	1,7		
keinen freien PC	21	46	33				50	34	16	2,1	1,5		
keinen freien Gruppenarbeitsraum	22	32	47				51	37	12	2,4	1,5		
kein freies Schließfach	54	38	9				28	29	44	1,4	2,3		

12. Wenn Sie einmal an die räumliche Gegebenheiten in der Bibliothek denken: Wie zufrieden sind hinsichtlich der ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Möbliering	4	21	42	27	6						3,1
Arbeitsplätze	5	24	37	28	6						3,1
Stromanschlüsse	7	23	32	26	12						3,1
Sauberkeit	4	12	26	41	18						3,7
Klimatisierung	17	23	29	24	7						2,9
Barrierefreiheit	4	13	49	25	10						3,2
Kopierer	9	23	34	27	8						3,0
Computer	6	23	37	27	8						3,1
Lichtverhältnisse	4	16	31	36	13						3,5
sanitäre Einrichtungen	6	20	38	27	9						3,1
Ruhe zum Arbeiten	5	15	27	35	17						3,6

13. Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden?

	völlig unwichtig					sehr wichtig					weiß nicht	\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
längere Öffnungszeiten	12	21	23	20	16						8	3,1
mehr E-Books	8	13	22	23	20						14	3,5
mehr Lehrbücher in Printform	4	7	24	30	25						10	3,9
mehr Datenbanken	4	10	31	25	15						15	3,4
Einzelarbeitsräume	8	14	21	23	28						7	3,7
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	4	7	16	30	38						6	4,2
Arbeitsräume für große Gruppen	7	15	26	21	22						8	3,4
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	15	24	30	11	5						14	2,6
mehr Personal an den Ausleihtheken	16	28	30	11	4						11	2,5
mehr Personal im Beratungsbereich	13	24	30	18	6						10	2,8
Multimedia-Arbeitsplätze	4	9	27	28	21						11	3,7

Sonstiges: keine Anmerkungen: 95%; Anmerkungen: 5%

14. Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
den angebotenen Dienstleistungen	1	9	35	47	8						3,6
der Internetpräsenz	3	12	32	42	12						3,6
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften	2	13	36	40	9						3,5
dem Angebot an elektronischen Medien	3	17	45	31	6						3,2
der Bibliothek insgesamt	2	9	32	48	10						3,7

15. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht

weiblich	männlich
67	33

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Wenn Sie noch Anmerkungen, Ergänzungen oder Hinweise haben, können Sie uns dies gerne mitteilen:

keine Anmerkungen: 85%; Anmerkungen: 15%

Anmerkung zur vorliegenden Grundauszählung (N=2 123):
Alle Berechnungen beziehen sich nur auf jene Personen, die Angaben zu der jeweiligen Variable gemacht haben. Die Prozentwerte sind gerundet, es können also leichte Rundungsfehler auftreten. Als Werte der zentralen Tendenz werden bei ordinalskalierten Variablen der Median (ohne die Kategorie "weiß nicht"), bei intervallskalierten Variablen der arithmetische Mittelwert herangezogen.



Bib-Grundverteilung Anhang zu Fach und Lehramt Universitätsbibliothek

Zu Frage 2:

- Studiengang (Angaben in %) . Zuordnung nach Statistischem Bundesamt

Sprach- und Kulturwissenschaften:	45
Psychologie, psychologische Psychotherapie:	5
Sport, -wissenschaft, -pädagogik:	9
Sozial- und Erziehungswissenschaften:	7
Rechtswissenschaft, Jura:	1
Wirtschaftswissenschaften:	4
Mathematik, Naturwissenschaften:	17
Medizin:	3
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	5
Kunst, Kunstwissenschaft, Musik:	1
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	2

- Studiengang (Angaben in %) - Zuordnung nach Statistischem Bundesamt
und JLU Struktur: Psychologie und Sport / Sprach-, Kulturwiss. und Theater /
Sozial-, Erziehungswiss. und Kunst / Kunstwiss. / Musik

Sprach- und Kulturwissenschaften, Theater:	46
Psychologie, psychologische Psychotherapie/Sport:	14
Sozial- und Erziehungswiss., Kunst/Kunstwiss./Musik:	8
Rechtswissenschaft/Jura:	1
Wirtschaftswissenschaften:	4
Mathematik, Naturwissenschaften:	17
Medizin:	3
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:.....	5
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	2

zu Frage 3:

- Angestrebter Abschluss (Angaben in %)
Lehramt an

Grundschulen (L1):	12
Haupt- und Realschulen (L2):	20
Gymnasien (L3):	62
beruflichen Schulen (L4):	0
Förderschulen (L5):	7

Grundverteilung Zweigbibliothek Philosophikum II

Fragen zur BIBLIOTHEK der Justus-Liebig-Universität GIESSEN im WiSe 2013/14

Sehr geehrte Damen und Herren,
für eine optimale Entwicklung der Bibliotheksangebote würden wir gerne Ihre Sicht und Erwartungen zum vorhandenen Angebot erfahren. Um diesen gerecht zu werden, möchten wir Sie gerne bitten diesen Fragebogen auszufüllen. Da nur eine hohe Beteiligung zu vollständigen und auch verlässlichen Ergebnissen führt, wären wir für Ihre einmalige und natürlich freiwillige Teilnahme sehr dankbar.

Ihre Angaben werden nach den Datenschutzbestimmungen behandelt, die Anonymität wird gesichert, und es ist kein Rückschluss auf Ihre Identität möglich.

Die Befragung findet in der Zeit vom 4. 11. bis zum 13. 11. 2013 statt.

Ein Ergebnisbericht wird nach dem Ende der Auswertungen veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sebastian Dippelhofer

Justus-Liebig-Universität Gießen
FB 03 - Institut für Erziehungswissenschaft
Karl-Glöckner-Straße 21B
35934 Gießen

E-Mail: Sebastian.Dippelhofer@erziehung.uni-giessen.de

1. Welcher Personengruppe gehören Sie an?

- a) Studierende
b) Mitarbeiter/in
c) Schüler/in
d) Sonstige:
- a) b) c) d)
98 1 0 1

2. Wenn Sie studieren: Welchen 1. Studiengang belegen Sie gegenwärtig?

1. Studiengang: siehe Anhang: Grundverteilung Studiengang studiere nicht

3. Welchen Abschluss streben Sie an?

- a) Bachelor
b) Master
c) Staatsexamen
d) Promotion
e) Sonstiger:
- a) b) c) d) e)
40 8 52 1 1
- siehe Anhang: Grundverteilung Lehramt
- studiere nicht

4. Im wievielten Hochschulsesemester befinden Sie sich aktuell?

(Hochschulsesemester sind alle Semester, die Sie bisher an einer Hochschule verbracht haben)

im . Hochschulsesemester studiere nicht

\bar{X} 4,6

5. Welche Bibliothek an der JLU wird von Ihnen am häufigsten genutzt?

- a) Universitätsbibliothek
b) Zweigbibliothek Phil. II
c) Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft
d) Zeughausbibliothek
e) Zweigbibliothek im Chemikum
- a) b) c) d) e)

6. Mit Blick auf die Bibliothek, die Sie am meisten nutzen: Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten?

sehr unzufrieden 1 2 3 4 5 sehr zufrieden

Mit den Öffnungszeiten bin ich studiere nicht

\bar{X} 3,6

7. Wie viele Stunden wenden Sie in der Woche im Schnitt für einen Besuch in der Bibliothek auf?

während des Semesters Stunden \bar{X} 4,5

in der vorlesungsfreien Zeit Stunden \bar{X} 4,9

8. Wie häufig waren Sie bisher in der Bibliothek?

	nie	weniger als einmal im Monat	einmal im Monat	mehrmals im Monat	täglich	konnte nicht dorthin	\bar{X}
	1	2	3	4	5	6	
im letzten Semester	6	8	11	62	5	7	3,8
in den letzten Semesterferien	21	16	21	32	2	8	2,9
dieses Semester	4	8	17	64	7	1	3,8

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
ausleihbaren Büchern	4	19	33	35	9						3,3
elektronischen Medien (bspw. E-Books)	4	20	46	25	6						3,1
Zeitschriften	2	17	45	30	7						3,2
Präsenzbüchern	6	18	37	31	10						3,2

10. Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...?

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	
bereits ausgeliehen	4	69	27				49	45	6	2,2	1,5		
bereits vorgemerkt	18	70	12				28	61	11	2,0	1,9		
überhaupt vorhanden	2	42	56				21	30	48	2,6	2,5		
Präsenzliteratur	4	64	32				25	53	22	2,2	2,0		

11. Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	
keinen freien Arbeitsplatz	24	51	25				51	30	19	2,0	1,5		
keinen freien PC	10	48	43				64	29	7	2,3	1,3		
keinen freien Gruppenarbeitsraum	17	34	48				53	39	8	2,5	1,4		
kein freies Schließfach	49	42	10				27	36	37	1,5	2,1		

12. Wenn Sie einmal an die räumliche Gegebenheiten in der Bibliothek denken: Wie zufrieden sind hinsichtlich der ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Möblierung	4	20	45	26	5						3,1
Arbeitsplätze	7	28	38	24	4						2,9
Stromanschlüsse	5	23	40	25	7						3,1
Sauberkeit	3	11	25	41	20						3,8
Klimatisierung	9	20	33	29	9						3,1
Barrierefreiheit	5	15	47	26	8						3,2
Kopierer	11	30	33	21	6						2,8
Computer	7	26	38	24	5						3,0
Lichtverhältnisse	3	14	35	37	11						3,4
sanitäre Einrichtungen	5	15	35	30	15						3,4
Ruhe zum Arbeiten	6	16	29	35	15						3,5

13. Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden?

	völlig unwichtig					sehr wichtig					weiß nicht	\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
längere Öffnungszeiten	9	18	25	21	20						7	3,3
mehr E-Books	6	14	23	20	23						15	3,5
mehr Lehrbücher in Printform	2	5	23	33	24						13	3,9
mehr Datenbanken	3	9	34	23	13						18	3,4
Einzelarbeitsräume	8	14	22	25	25						6	3,6
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	4	7	14	34	36						5	4,2
Arbeitsräume für große Gruppen	7	13	25	24	24						7	3,6
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	15	27	29	11	3						15	2,5
mehr Personal an den Ausleihtheken	15	32	31	9	3						10	2,4
mehr Personal im Beratungsbereich	12	25	32	16	5						11	2,8
Multimedia-Arbeitsplätze	3	8	25	32	22						10	3,8

Sonstiges: keine Anmerkungen: 96%; Anmerkungen: 4%

14. Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
den angebotenen Dienstleistungen	1	8	36	49	6						3,6
der Internetpräsenz	2	12	35	42	9						3,5
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften	2	15	35	42	6						3,5
dem Angebot an elektronischen Medien	3	18	47	28	4						3,1
der Bibliothek insgesamt	1	10	34	49	6						3,6

15. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht

weiblich	männlich
74	26

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Wenn Sie noch Anmerkungen, Ergänzungen oder Hinweise haben, können Sie uns dies gerne mitteilen:

keine Anmerkungen: 84%; Anmerkungen: 16%

Anmerkung zur vorliegenden Grundauszählung (N=1 374):
Alle Berechnungen beziehen sich nur auf jene Personen, die Angaben zu der jeweiligen Variable gemacht haben. Die Prozentwerte sind gerundet, es können also leichte Rundungsfehler auftreten. Als Werte der zentralen Tendenz werden bei ordinalskalierten Variablen der Median (ohne die Kategorie "weiß nicht"), bei intervallskalierten Variablen der arithmetische Mittelwert herangezogen.



Bib-Grundverteilung Anhang zu Fach und Lehramt Zweigbibliothek Philosophikum II

Zu Frage 2:

- Studiengang (Angaben in %) . Zuordnung nach Statistischem Bundesamt

Sprach- und Kulturwissenschaften:	21
Psychologie, psychologische Psychotherapie:	0
Sport, -wissenschaft, -pädagogik:	1
Sozial- und Erziehungswissenschaften:	55
Rechtswissenschaft, Jura:	0
Wirtschaftswissenschaften:	1
Mathematik, Naturwissenschaften:	12
Medizin:	1
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	0
Kunst, Kunstwissenschaft, Musik:	8
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	2

- Studiengang (Angaben in %) - Zuordnung nach Statistischem Bundesamt
und JLU Struktur: Psychologie und Sport / Sprach-, Kulturwiss. und Theater /
Sozial-, Erziehungswiss. und Kunst / Kunstwiss. / Musik

Sprach- und Kulturwissenschaften, Theater:	22
Psychologie, psychologische Psychotherapie/Sport:	1
Sozial-, Erziehungswiss., Kunst/Kunstwiss./Musik:	61
Rechtswissenschaft/Jura:	0
Wirtschaftswissenschaften:	1
Mathematik, Naturwissenschaften:	12
Medizin:	1
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	0
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	3

zu Frage 3:

- Angestrebter Abschluss (Angaben in %)
Lehramt an

Grundschulen (L1):	21
Haupt- und Realschulen (L2):	20
Gymnasien (L3):	24
beruflichen Schulen (L4):	0
Förderschulen (L5):	34

Grundverteilung Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft

Fragen zur BIBLIOTHEK der Justus-Liebig-Universität GIESSEN im WiSe 2013/14

Sehr geehrte Damen und Herren,
für eine optimale Entwicklung der Bibliotheksangebote würden wir gerne Ihre Sicht und Erwartungen zum vorhandenen Angebot erfahren. Um diesen gerecht zu werden, möchten wir Sie gerne bitten diesen Fragebogen auszufüllen. Da nur eine hohe Beteiligung zu vollständigen und auch verlässlichen Ergebnissen führt, wären wir für Ihre einmalige und natürlich freiwillige Teilnahme sehr dankbar.

Ihre Angaben werden nach den Datenschutzbestimmungen behandelt, die Anonymität wird gesichert, und es ist kein Rückschluss auf Ihre Identität möglich.

Die Befragung findet in der Zeit vom 4. 11. bis zum 13. 11. 2013 statt.

Ein Ergebnisbericht wird nach dem Ende der Auswertungen veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sebastian Dippelhofer

Justus-Liebig-Universität Gießen
FB 03 - Institut für Erziehungswissenschaft
Karl-Glückner-Straße 21B
35934 Gießen

E-Mail: Sebastian.Dippelhofer@erziehung.uni-giessen.de

1. Welcher Personengruppe gehören Sie an?

- a) Studierende
b) Mitarbeiter/in
c) Schüler/in
d) Sonstige:
- a) b) c) d)
98 0 0 2

2. Wenn Sie studieren: Welchen 1. Studiengang belegen Sie gegenwärtig?

1. Studiengang: siehe Anhang: Grundverteilung Studiengang studiere nicht 1

3. Welchen Abschluss streben Sie an?

- a) Bachelor
b) Master
c) Staatsexamen
d) Promotion
e) Sonstiger:
- a) b) c) d) e)
37 9 51 1 1
- studiere nicht 1
↳ siehe Anhang: Grundverteilung Lehramt

4. Im wievielten Hochschulsesemester befinden Sie sich aktuell?

(Hochschulsesemester sind alle Semester, die Sie bisher an einer Hochschule verbracht haben) studiere nicht 2

im . Hochschulsesemester 5,7

5. Welche Bibliothek an der JLU wird von Ihnen am häufigsten genutzt?

- a) Universitätsbibliothek
b) Zweigbibliothek Phil. II
c) Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft
d) Zeughausbibliothek
e) Zweigbibliothek im Chemikum
- a) b) c) d) e)

6. Mit Blick auf die Bibliothek, die Sie am meisten nutzen: Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten?

Mit den Öffnungszeiten bin ich

sehr
unzufrieden 1 2 3 4 5
10 17 19 29 25

sehr
zufrieden

\bar{x} 3,6

7. Wie viele Stunden wenden Sie in der Woche im Schnitt für einen Besuch in der Bibliothek auf?

während des Semesters Stunden \bar{x} 12,2

in der vorlesungsfreien Zeit Stunden \bar{x} 16,3

8. Wie häufig waren Sie bisher in der Bibliothek?

	nie 1	weniger als einmal im Monat 2	einmal im Monat 3	mehrmals im Monat 4	täglich 5	konnte nicht dorthin 6	\bar{x}
im letzten Semester	5	8	10	54	21	2	4,0
in den letzten Semesterferien	22	9	8	40	18	3	3,7
dieses Semester	9	7	10	52	22	1	4,0

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
ausleihbaren Büchern	6	27	31	27	9						3,1
elektronischen Medien (bspw. E-Books)	5	22	40	24	8						3,1
Zeitschriften	4	14	44	26	12						3,2
Präsenzbüchern	6	18	29	32	16						3,4

10. Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...?

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
bereits ausgeliehen	6	59	35				48	43	10	2,2	1,6		
bereits vorgemerkt	23	60	17				28	53	18	2,0	1,9		
überhaupt vorhanden	3	41	56				18	31	51	2,6	2,5		
Präsenzliteratur	4	45	51				32	43	25	2,5	1,9		

11. Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
keinen freien Arbeitsplatz	37	51	11				45	23	33	1,8	1,7		
keinen freien PC	36	42	22				32	40	28	1,8	1,9		
keinen freien Gruppenarbeitsraum	35	28	37				40	47	13	2,0	1,7		
kein freies Schließfach	23	27	50				60	28	13	2,5	1,3		

12. Wenn Sie einmal an die räumliche Gegebenheiten in der Bibliothek denken: Wie zufrieden sind hinsichtlich der ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Möbliering	6	15	32	33	15						3,4
Arbeitsplätze	6	16	27	34	17						3,5
Stromanschlüsse	6	14	21	26	34						3,9
Sauberkeit	6	11	18	36	30						3,9
Klimatisierung	8	16	25	31	19						3,5
Barrierefreiheit	4	10	35	29	22						3,5
Kopierer	5	16	31	31	17						3,4
Computer	7	18	36	28	11						3,2
Lichtverhältnisse	7	11	22	36	25						3,8
sanitäre Einrichtungen	23	24	25	19	8						2,6
Ruhe zum Arbeiten	5	13	29	34	19						3,6

13. Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden?

	völlig unwichtig					sehr wichtig					weiß nicht	\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
längere Öffnungszeiten	9	11	22	24	31						3	3,8
mehr E-Books	11	14	21	24	18						14	3,4
mehr Lehrbücher in Printform	4	6	21	33	29						7	4,0
mehr Datenbanken	4	10	27	27	21						11	3,6
Einzelarbeitsräume	16	15	19	20	25						5	3,4
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	9	10	16	26	35						4	4,0
Arbeitsräume für große Gruppen	16	21	28	13	17						5	2,9
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	25	25	25	11	5						11	2,3
mehr Personal an den Ausleihtheken	24	32	27	7	4						7	2,2
mehr Personal im Beratungsbereich	22	29	30	10	4						7	2,4
Multimedia-Arbeitsplätze	13	14	26	23	16						8	3,2

Sonstiges: keine Anmerkungen: 96%; Anmerkungen: 4%

14. Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
den angebotenen Dienstleistungen	1	9	35	45	10						3,6
der Internetpräsenz	2	11	36	41	10						3,5
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften	4	14	34	40	9						3,4
dem Angebot an elektronischen Medien	3	17	43	32	6						3,2
der Bibliothek insgesamt	2	10	31	47	10						3,7

15. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht

weiblich	männlich
56	45

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Wenn Sie noch Anmerkungen, Ergänzungen oder Hinweise haben, können Sie uns dies gerne mitteilen:

keine Anmerkungen: 81%; Anmerkungen: 19%

Anmerkung zur vorliegenden Grundauszählung (N=579):
Alle Berechnungen beziehen sich nur auf jene Personen, die Angaben zu der jeweiligen Variable gemacht haben. Die Prozentwerte sind gerundet, es können also leichte Rundungsfehler auftreten. Als Werte der zentralen Tendenz werden bei ordinalskalierten Variablen der Median (ohne die Kategorie "weiß nicht"), bei intervallskalierten Variablen der arithmetische Mittelwert herangezogen.



Bib-Grundverteilung Anhang zu Fach und Lehramt Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft

Zu Frage 2:

- Studiengang (Angaben in %) . Zuordnung nach Statistischem Bundesamt

Sprach- und Kulturwissenschaften:	1
Psychologie, psychologische Psychotherapie:	0
Sport, -wissenschaft, -pädagogik:	0
Sozial- und Erziehungswissenschaften:	0
Rechtswissenschaft, Jura:	50
Wirtschaftswissenschaften:	44
Mathematik, Naturwissenschaften:	2
Medizin:	1
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	0
Kunst, Kunstwissenschaft, Musik:	0
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	0

- Studiengang (Angaben in %) - Zuordnung nach Statistischem Bundesamt
und JLU Struktur: Psychologie und Sport / Sprach-, Kulturwiss. und Theater /
Sozial-, Erziehungswiss. und Kunst / Kunstwiss. / Musik

Sprach- und Kulturwissenschaften, Theater:	1
Psychologie, psychologische Psychotherapie/Sport:	0
Sozial- und Erziehungswiss., Kunst/Kunstwiss./Musik:	1
Rechtswissenschaft/Jura:	50
Wirtschaftswissenschaften:	44
Mathematik, Naturwissenschaften:	2
Medizin:	1
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	0
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	0

zu Frage 3:

- Angestrebter Abschluss (Angaben in %)
Lehramt an

Grundschulen (L1):	21
Haupt- und Realschulen (L2):	21
Gymnasien (L3):	50
beruflichen Schulen (L4):	0
Förderschulen (L5):	7

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
ausleihbaren Büchern	6	17	27	35	16						3,5
elektronischen Medien (bspw. E-Books)	4	20	44	22	10						3,1
Zeitschriften	3	11	45	28	13						3,3
Präsenzbüchern	6	10	36	33	14						3,4

10. Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...?

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
bereits ausgeliehen	12	73	15				33	52	15	2,0	1,8	1,8	
bereits vorgemerkt	27	67	6				15	62	23	1,8	2,1	2,1	
überhaupt vorhanden	3	36	61				14	34	52	2,7	2,5	2,5	
Präsenzliteratur	6	61	33				14	58	28	2,2	2,1	2,1	

11. Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
keinen freien Arbeitsplatz	34	50	17				41	34	25	1,8	1,8	1,8	
keinen freien PC	24	48	29				52	29	19	2,1	1,5	1,5	
keinen freien Gruppenarbeitsraum	41	39	20				27	45	29	1,7	2,0	2,0	
kein freies Schließfach	69	23	9				15	36	48	1,2	2,5	2,5	

12. Wenn Sie einmal an die räumliche Gegebenheiten in der Bibliothek denken: Wie zufrieden sind hinsichtlich der ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Möblierung	4	20	34	27	14						3,3
Arbeitsplätze	5	26	37	22	10						3,0
Stromanschlüsse	4	19	31	28	19						3,4
Sauberkeit	4	10	16	32	38						4,1
Klimatisierung	7	16	26	30	20						3,5
Barrierefreiheit	3	13	43	23	19						3,3
Kopierer	5	21	35	28	12						3,2
Computer	10	26	32	24	9						3,0
Lichtverhältnisse	4	11	26	36	23						3,7
sanitäre Einrichtungen	8	17	30	26	19						3,4
Ruhe zum Arbeiten	7	13	27	30	23						3,6

13. Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden?

	völlig unwichtig					sehr wichtig					weiß nicht	\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
längere Öffnungszeiten	6	14	22	23	29						7	3,7
mehr E-Books	6	17	16	24	24						13	3,7
mehr Lehrbücher in Printform	2	7	28	33	22						8	3,8
mehr Datenbanken	2	7	35	29	14						13	3,5
Einzelarbeitsräume	12	13	26	17	25						8	3,3
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	5	8	21	32	26						8	3,9
Arbeitsräume für große Gruppen	9	18	33	20	11						9	3,1
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	18	31	22	14	2						14	2,3
mehr Personal an den Ausleihtheken	21	29	31	8	3						8	2,4
mehr Personal im Beratungsbereich	14	26	30	15	5						9	2,7
Multimedia-Arbeitsplätze	5	13	26	31	16						9	3,5

Sonstiges: keine Anmerkungen: 96%; Anmerkungen: 4%

14. Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
den angebotenen Dienstleistungen	1	7	30	49	13						3,7
der Internetpräsenz	4	10	32	43	12						3,6
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften	1	10	31	47	10						3,7
dem Angebot an elektronischen Medien	3	20	39	33	5						3,2
der Bibliothek insgesamt	1	6	26	55	12						3,8

15. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht

weiblich	männlich
50	51

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Wenn Sie noch Anmerkungen, Ergänzungen oder Hinweise haben, können Sie uns dies gerne mitteilen:

keine Anmerkungen: 90%; Anmerkungen: 10%

Anmerkung zur vorliegenden Grundauszählung (N=296):
Alle Berechnungen beziehen sich nur auf jene Personen, die Angaben zu der jeweiligen Variable gemacht haben. Die Prozentwerte sind gerundet, es können also leichte Rundungsfehler auftreten. Als Werte der zentralen Tendenz werden bei ordinalskalierten Variablen der Median (ohne die Kategorie "weiß nicht"), bei intervallskalierten Variablen der arithmetische Mittelwert herangezogen.



Bib-Grundverteilung Anhang zu Fach und Lehramt Zeughausbibliothek

Zu Frage 2:

- Studiengang (Angaben in %) . Zuordnung nach Statistischem Bundesamt

Sprach- und Kulturwissenschaften:	6
Psychologie, psychologische Psychotherapie:	0
Sport, -wissenschaft, -pädagogik:	0
Sozial- und Erziehungswissenschaften:	1
Rechtswissenschaft, Jura:	2
Wirtschaftswissenschaften:	1
Mathematik, Naturwissenschaften:	69
Medizin:	1
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	19
Kunst, Kunstwissenschaft, Musik:	0
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	0

- Studiengang (Angaben in %) - Zuordnung nach Statistischem Bundesamt
und JLU Struktur: Psychologie und Sport / Sprach-, Kulturwiss. und Theater /
Sozial-, Erziehungswiss. und Kunst / Kunstwiss. / Musik

Sprach- und Kulturwissenschaften, Theater:	6
Psychologie, psychologische Psychotherapie/Sport:	0
Sozial- und Erziehungswiss., Kunst/Kunstwiss./Musik:	1
Rechtswissenschaft/Jura:	2
Wirtschaftswissenschaften:	1
Mathematik, Naturwissenschaften:	69
Medizin:	1
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	19
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	0

zu Frage 3:

- Angestrebter Abschluss (Angaben in %)
Lehramt an

Grundschulen (L1):	18
Haupt- und Realschulen (L2):	18
Gymnasien (L3):	58
beruflichen Schulen (L4):	0
Förderschulen (L5):	7

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem vorhandenen Angebot an ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
ausleihbaren Büchern	4	21	32	33	9						3,3
elektronischen Medien (bspw. E-Books)	5	16	43	27	9						3,2
Zeitschriften	3	12	52	26	7						3,2
Präsenzbüchern	4	14	39	28	14						3,3

10. Wenn Sie Literatur suchen: Inwieweit ist sie ...?

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
bereits ausgeliehen	6	48	36				54	39	7	2,3	1,4		
bereits vorgemerkt	24	60	16				30	59	16	1,9	1,9		
überhaupt vorhanden	5	34	61				15	27	58	2,7	2,6		
Präsenzliteratur	9	56	36				13	56	32	2,2	2,2		

11. Inwieweit haben Sie im Laufe des Semesters oder in diesem Studienjahr schon folgendes erlebt und wie bewerten Sie dies: Sie finden in der Bibliothek ...

Bitte zwei Kreuze

	nie			manchmal			meistens			das bewerte ich als ...			\tilde{X}
	1	2	3	1	2	3	negativ	neutral	positiv	1	2	3	
keinen freien Arbeitsplatz	59	36	5				20	36	45	1,4	2,4		
keinen freien PC	50	41	9				17	48	35	1,5	2,2		
keinen freien Gruppenarbeitsraum	52	33	15				21	48	31	1,5	2,1		
kein freies Schließfach	61	31	8				18	40	42	1,3	2,3		

12. Wenn Sie einmal an die räumliche Gegebenheiten in der Bibliothek denken: Wie zufrieden sind hinsichtlich der ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Möblierung	7	24	43	22	5						3,0
Arbeitsplätze	5	21	41	28	6						3,1
Stromanschlüsse	5	18	42	26	9						3,1
Sauberkeit	3	12	25	40	20						3,8
Klimatisierung	8	18	34	30	10						3,2
Barrierefreiheit	6	14	45	24	12						3,2
Kopierer	4	15	38	31	12						3,3
Computer	3	13	43	31	9						3,3
Lichtverhältnisse	9	20	31	30	10						3,2
sanitäre Einrichtungen	7	21	42	21	9						3,0
Ruhe zum Arbeiten	4	15	29	33	19						3,6

13. Wie wichtig ist es Ihnen, dass für folgende Dienstleistungen vorrangig Mittel investiert werden?

	völlig unwichtig					sehr wichtig					weiß nicht	\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5		
längere Öffnungszeiten	8	14	26	23	19						11	3,4
mehr E-Books	9	13	18	18	24						18	3,6
mehr Lehrbücher in Printform	2	4	18	31	32						13	4,1
mehr Datenbanken	4	10	34	18	11						23	3,2
Einzelarbeitsräume	11	18	23	18	17						13	3,2
Arbeitsräume für kleine Gruppen (bis 3 Personen)	7	9	19	28	25						11	3,8
Arbeitsräume für große Gruppen	10	20	27	17	12						13	3,0
Erweiterung des Angebots von Führungen und Schulungen	18	23	26	6	5						22	2,4
mehr Personal an den Ausleihtheken	18	28	30	7	3						14	2,4
mehr Personal im Beratungsbereich	16	24	31	11	4						15	2,6
Multimedia-Arbeitsplätze	9	13	30	21	10						17	3,2

Sonstiges: keine Anmerkungen: 97%; Anmerkungen: 3%

14. Alles in allem betrachtet: Wie zufrieden sind Sie mit ...

	sehr unzufrieden					sehr zufrieden					\tilde{X}
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
den angebotenen Dienstleistungen	2	7	32	48	11						3,7
der Internetpräsenz	4	11	36	35	14						3,5
dem Angebot an Büchern und Zeitschriften	4	13	34	40	10						3,5
dem Angebot an elektronischen Medien	4	12	48	30	7						3,2
der Bibliothek insgesamt	2	8	33	46	11						3,6

15. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht

weiblich	männlich
65	35

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Wenn Sie noch Anmerkungen, Ergänzungen oder Hinweise haben, können Sie uns dies gerne mitteilen:

keine Anmerkungen: 90%; Anmerkungen: 10%

Anmerkung zur vorliegenden Grundauszählung (N=901):
Alle Berechnungen beziehen sich nur auf jene Personen, die Angaben zu der jeweiligen Variable gemacht haben. Die Prozentwerte sind gerundet, es können also leichte Rundungsfehler auftreten. Als Werte der zentralen Tendenz werden bei ordinalskalierten Variablen der Median (ohne die Kategorie "weiß nicht"), bei intervallskalierten Variablen der arithmetische Mittelwert herangezogen.



Bib-Grundverteilung Anhang zu Fach und Lehramt Zweigbibliothek im Chemikum

Zu Frage 2:

- Studiengang (Angaben in %) . Zuordnung nach Statistischem Bundesamt

Sprach- und Kulturwissenschaften:	1
Psychologie, psychologische Psychotherapie:	0
Sport, -wissenschaft, -pädagogik:	0
Sozial- und Erziehungswissenschaften:	2
Rechtswissenschaft, Jura:	0
Wirtschaftswissenschaften:	0
Mathematik, Naturwissenschaften:	31
Medizin:	55
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	10
Kunst, Kunstwissenschaft, Musik:	0
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	0

- Studiengang (Angaben in %) - Zuordnung nach Statistischem Bundesamt
und JLU Struktur: Psychologie und Sport / Sprach-, Kulturwiss. und Theater /
Sozial-, Erziehungswiss. und Kunst / Kunstwiss. / Musik

Sprach- und Kulturwissenschaften, Theater:	1
Psychologie, psychologische Psychotherapie/Sport:	0
Sozial- und Erziehungswiss., Kunst/Kunstwiss./Musik:	2
Rechtswissenschaft/Jura:	0
Wirtschaftswissenschaften:	0
Mathematik, Naturwissenschaften:	31
Medizin:	55
Agrar-, Umwelt-, Ernährungswissenschaften:	10
andere Studienfächer, nicht einzuordnen:	0

zu Frage 3:

- Angestrebter Abschluss (Angaben in %)
Lehramt an

Grundschulen (L1):	5
Haupt- und Realschulen (L2):	23
Gymnasien (L3):	68
beruflichen Schulen (L4):	0
Förderschulen (L5):	5